

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restament 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proffert beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar

begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Gefelligen.

Reichstag.

22. Sitzung am 9. Januar.

Gegen 1 1/2 Uhr eröffnet Präsident v. Sebekow „die erste Sitzung im neuen Jahre“ mit „den besten Wünschen für Kaiser und Reich, für den Reichstag und jedes seiner Mitglieder.“

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden unterzeichneten Uebereinkommens (gemeinsame Maßregeln bei Cholera-Epidemien betreffend).

Abg. Hüffel (Reichsp.): Die vorliegende Konvention, die in Dresden von zehn europäischen Staaten, denen sich bald nachträglich auch England angeschlossen hat, unterzeichnet ist, ist in den allgemeinen Prinzipien warm zu begrüßen. Die Lösung dieser Frage ist für Deutschland bei seiner geographischen Lage sehr wichtig, und es ist von besonderer Werthe, daß wir hier eine Frucht der Arbeit wissenschaftlicher Sachmänner sämtlicher europäischen Staaten vor uns haben. Die Vorlage beruht auf ganz neuen wissenschaftlichen Beobachtungen, sie ist neu, insofern als sie jegliche Beschränkung des Verkehrs für Gesunde gänzlich aufhebt und daß sie gleiche Grundsätze für die verschiedenen europäischen Staaten aufstellt. Es wäre wünschenswerth, daß man in den Häfen des verjüngten Meerbusens und des kaspischen Meeres diejenigen Maßregeln hätte treffen können, die im rothen Meere und Suezkanal im letzten Jahre getroffen worden sind, und daß man einmal dazu kommen könnte, eine sanitäre allgemeine Oberinspektion zu schaffen, die alle Maßregeln zu überwachen hätte.

Abg. Kruse (nat.-lib.): Ich stimme mit dem Herrn Vorredner in Bezug auf die günstigen Wirkungen der Sanitäts-Konferenz überein. Die bisher vollkommen willkürlich getroffenen Schutzmaßregeln an der Grenze sind durch feststehende Bestimmungen ersetzt worden. Nur Herkunft aus thatsächlich verunreinigten Gegenden werden zurückgewiesen; so wird der Personenverkehr fast gar nicht, der Waarenverkehr nur in möglichst geringem Umfange gestört. Zu bedauern ist, daß die obligatorische Anzeigepflicht nicht überall durchgeführt ist.

Abg. Langenhans (frei. Volksp.): Titel 6 der Konvention überläßt die Regelung des Grenzverkehrs und die Anordnung besonderer Ueberwachungsmaßregeln den einzelnen Ländern. Es ist nothwendig zu erfahren, wie weit diese Befugniß geht.

Staatssekretär v. Büttner: Auf die Anfrage des Herrn Vorredners kann ich erwidern, daß es sich bei der Anordnung besonderer Maßregeln nur um den sogenannten kleinen Verkehr handelt, nicht aber um den großen internationalen Verkehr. Die Vorschrift dieses Titels ermöglicht es also keineswegs den einzelnen Ländern, diesem internationalen Verkehr beliebige Beschränkungen aufzulegen.

Das Haus stimmt dem Uebereinkommen in erster und zweiter Berathung zu.

Es gelangt darauf die Vorlage wegen Abänderung des § 41 Nr. 4 der Konkursordnung (das Pandrecht der Vermietter betreffend), sowie der von der Centrumpartei (Abg. Kintelen u. Gen.) eingebrachte Gesetzentwurf zur Abänderung zahlreicher Bestimmungen der Konkursordnung zur ersten Berathung.

Der Regierungsentwurf giebt dem genannten Paragraphen einen Zusatz, durch welchen bestimmt wird, daß dem Vermieter, soweit er in Folge einer nach § 17 Nr. 1 der Konkursordnung gegebenen Kündigung des Verwalters eine Forderung aus dem Miethsvertrage geltend machen kann, wegen dieser Forderung ein Abjurationsrecht künftig nicht zustehen soll.

Der Centrumsantrag begnügt sich in diesem Punkte mit der Einschränkung, daß dem Vermieter außer in Bezug auf die Miethse für das laufende und lehrvorangegangene Jahr ein Pandrecht nur für die sonst bei Eröffnung des Verfahrens fälligen Forderungen aus dem Miethsverhältnisse zusteht. Die übrigen Abänderungen, welche der Antrag enthält, wollen im Wesentlichen die Sicherheit gegen frivole und die Gläubiger schwer Benachtheiligende Konkurse verstärken.

Abg. Kintelen (Ctr.): Die Hauseigentümer, die in den seltensten Fällen im Konkurs des Miethers geschädigt sind, bedürfen eines Schutzes. Erwünscht wäre auch ein anderer Zusatz zum § 41 der Konkursordnung in dem Sinne, daß den Bauhandwerkern ein Vorrecht bei einem Konkurs, zu welchem Immobilien gehören, gewährt wird. Sie haben die Masse damit bereichert. Zu unserem Antrage haben wesentlich sozialpolitische Gründe geführt. Durch die ganze Methode der Konkursordnung wird das Konkursmachen wesentlich erleichtert und die Möglichkeit geboten, mit Profit Konkurs zu machen und aus mehreren Konkursen als wohlhabender Mann hervorzugehen. Ehre und Reputation des Handelsstandes muß durch solche Geschäfte leiden und schon mit Rücksicht auf diese Gesichtspunkte müßte solchen Manipulationen ein Niegel vorgeschoben werden. Nicht nur der Moment der Zahlungsunfähigkeit dürfte maßgebend sein für die Eröffnung des Konkurses, sondern die Ueberforderung müßte ausreichen. Es ist ein ungesunder Zustand, daß überschuldete Unternehmungen sich durch Kreditvermehrung künstlich lange Zeit über Wasser halten. Bei etwa 25 Prozent Unterbilanz müßte die Konkursöffnung erfolgen. Auch der Afford muß anderen Bestimmungen unterworfen werden; er ist ein gewaltiges Mittel und schädigt die Minderzahl der Gläubiger. Wir wollen ihn deshalb erschränken und nicht das Interesse des Schuldners

so vorwiegen lassen. Jetzt hilft der Afford nur der schlechten Konkursmacherei. Desgleichen müßte eine Erschwerung der Ueberforderung der Konkursmacher zu bürgerlichen Ehrenämtern eintreten und auch die Strafbestimmungen wären zu verschärfen. Dies ist der Inhalt unseres Antrages. Die Angelegenheit ist schon in der vorigen Session zur Sprache gebracht worden; die Dringlichkeit ihrer Erledigung ist seither bedeutend gewachsen.

Abg. v. Buchta (konj.) erblickt in der bestehenden Konkursordnung das Beste von allen unseren Justizgesetzen. Mit Ueberweisung der Vorlage an die Kommission sei er einverstanden.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Man kann die Regierungs-Vorlage als eine Art Nothgesetz bezeichnen. Es ist nun zweifelhaft, ob es sich empfiehlt, dies Nothgesetz mit anderen Dingen zu verknüpfen, wie dies durch den Antrag des Centrums geschieht. Es dürfte sich für die Kommission empfehlen, den Antrag Kintelen getrennt von der Regierungs-Vorlage zu behandeln und erledigen.

Abg. Singer (Soz.): Ich kann mich dem Vorschlage des Regierungs-Vertreters nur anschließen in Bezug auf die geschäftliche Behandlung der Vorlage. Der Centrums-Antrag giebt doch zu vielen Bedenken Anlaß. Auch der Regierungs-Antrag ist nicht ganz unbedenklich. Zweifelhaft erscheint die bürgerliche Degradation, die der Antrag Kintelen für Leute verhängen will, denen eine Verschuldung beim Konkurs nachgewiesen werden kann. Solche Bestimmung würde der Denunziation Thür und Thor öffnen und das Handelsgeschäft unter Polizei-Aufsicht stellen. Daß ich das Konkursmachen ebenso verwerfe, wie die Herren vom Centrum, brauche ich nicht zu versichern. Aber dem Leichtsinne des Kreditnehmens steht gegenüber der Leichtsinne des Kreditgebens; eines ist so verwerflich wie das andere. Im Uebrigen hat der Centrums-Antrag keine Eile.

Abg. Träger (frei. Vp.): Einzelne Bestimmungen des Centrums-Antrages sind einfach unmöglich durchzuführen, so namentlich die Verpflichtung zur Konkurs-Anmeldung bei 25 prozentiger Unterbilanz. Unter Umständen kann der Zwang zur Konkurs-Anmeldung ein tiefgehender Eingriff in die Rechte der Gläubiger sein.

Abg. Müntel (frei. Volksp.): Nicht einverstanden bin ich mit dem Abgeordneten Kintelen in dem Antrage, daß der Konkurs bei Ueberforderung um 1/2 des Vermögens verhängt werden kann, mit der Erschwerung des Affordes und endlich auch mit den Straf-Bestimmungen. Die Strafgesetze gewinnen nicht an Autorität mit ihrer Zahl, auch hier muß die Sache nach Lage und Nachfrage geregelt werden. In der Kommission werden wir gewiß noch eine Fülle neuer Anregungen erhalten, aber der Himmel bewahre uns vor neuen Strafgesetzen. (Bravo! links.)

Nach einem Schlußwort des Abg. Gröber (Centrum) beschließt das Haus, den Antrag Kintelen an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Der Gesetzentwurf wird im Plenum zur zweiten Berathung kommen.

Der Präsident theilt mit, daß am Donnerstag die Tabaksteuervorlage zur Berathung kommen soll.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Anträge aus dem Hause.)

Arbeitslose und Arbeit.

Vor der Wärmehalle an der Stadtbahn in Berlin hatten sich, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, am Montag Nachmittag um 5 1/2 Uhr mehr als hundert Personen gesammelt, konnten aber wegen Ueberfüllung keinen Einlaß erhalten. Unter Ausrufen, die entweder Arbeit oder zu essen verlangten, wurden nun die Thüröffnungen eingeschlagen, und dann mit Schnapsflaschen und Steinen die Fensterhebel zertrümmert. Dem Inspektor der Wärmehalle blieb nichts übrig, als sich zunächst von der Reserve-Wache des Polizei-Präsidiums Hilfe zu holen, die alsbald noch durch das 20. Polizei-Korps in der Elisabethstraße verstärkt wurde. Die Ausrufenden, die aus den umliegenden Straßen noch Zugang erhalten hatten, gingen auf die Aufforderung der Beamten nicht auseinander, sodaß die letzteren von der Waffe Gebrauch machten und die Straße säubern mußten. Die Menge wurde dem Alexanderplatz zugetrieben und zog schließlich in kleinen Gruppen in der Richtung nach dem städtischen Obdach ab. Wie von Gewohnheitsbesuchern der Wärmehalle behauptet wird, ist der Krawall schon seit einigen Tagen geplant gewesen.

In der letzten Zeit war in der Wärmehalle bekannt geworden, daß der Verwaltung ansehnliche Spenden zugegangen seien. Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer soll allein 400 Mk. hergegeben haben. Da nun aber anstatt der erwarteten umfangreicheren Vertheilung von Suppen und Brot nach wie vor spärlich gewirthschaftet wurde, ja manche Gäste ermahnt wurden, weniger Geld in Schnaps anzulegen, so habe sich eine Mißthimmung herausgebildet. Gegenwärtig werden täglich 2260 Portionen unentgeltlich in der Wärmehalle vertheilt, es finden aber nur 1300 Personen dort Sitzplätze. Aus diesem Grunde ist es wohl geboten gewesen, die Halle zeitweise bei großem Andrang zu schließen. Diese Maßregel hat aber das Mißfallen der Wartenden erregt und zu Ausschreitungen geführt, die gleich im Keim erstickt werden mußten. Am Dienstag ist Alles ruhig verlaufen, da ein Wachtmeister und ein Schutzmann als Aufsicht dienen und die Gäste paarweise in die Wärmehalle einlassen.

Mit der eifrigen Winterfalte ist das düstere Gespenst der Arbeitslosigkeit ins Land gezogen. Dieses Gespenst hat jedoch die Eigenschaft aller Gespenster, auf den ersten Blick gespenstlicher zu erscheinen als bei genauerem Hinsehen. Denn wenn es auch richtig ist, daß, abgesehen vom Jahre 1848, die Arbeitslosigkeit erst in den jüngsten Jahren bei uns zu blutigen Auftritten geführt hat, so wäre es doch eine höchst falsche Schlussfolgerung, zu meinen, daß die Arbeitslosigkeit ein Produkt gerade dieser letzten Jahre sei.

Da bei Frostwetter die Baugewerke stillgelegt werden so wird in Wintersonnen immer eine größere Anzahl von Maurern, Malern, Töpfern u. arbeitslos. Dieser Fall tritt regelmäßig ein, und vornehmlich in Berlin beziehen die Arbeiter dieser Branchen während der übrigen Jahreszeiten so hohe Löhne, daß bei vernünftiger Einrichtung einige Wochen durch den Frost erzwungener Arbeitslosigkeit sie nicht in Mangel und Noth bringen dürften. Sie müssen eben mit dem Umstand rechnen, daß der Winter ihnen eine Arbeitsunterbrechung voraussichtlich bringen wird.

Diese Männer sind rechtlich nicht in dem Sinne arbeitslos, um eine öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen zu können. Trotzdem ist aber stets, so lange die nöthige wirtschaftliche Einsicht und Vorsorge fehlt, mit der That-sache zu rechnen, daß diese Bauarbeiter arbeitslos sind und daß ihre Familien hungern. Es wird also vielen großen Gemeinden nichts übrig bleiben, als für Arbeit zu sorgen. Es wird denn auch von verschiedenen Seiten berichtet, daß bedeutende Mittel zur Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten bewilligt wurden und zwar öffentliche Arbeiten, die man unter anderen Umständen vielleicht gar nicht oder zu anderer Zeit ausführen ließe. Wirklich Arbeitslose, welche arbeiten wollen, werden so nicht mit der Armenpflege in Verührung gebracht.

Mit der Fürsorglichkeit der Sozialdemokratie für den Arbeitslosen hat es seine besondere Verwandtschaft. Als vor einigen Jahren in Berlin die von einzelnen Hebern aufgestachelte Arbeitslosenbewegung in Krawalle ausartete, war das von Herrn Liebknecht redigirte sozialdemokratische Blatt sofort bei der Hand, um „die Ballonmützen“ energisch abzuschütteln. Aber diese Verleugnung ist den Machthabern schlecht genug bekommen. Auf Parteistufen und sonst hat man strenges Gericht über sie wegen der „Ballonmützen“ gehalten, und nach schwacher Gegenwehr mußte sich die Führerschaft dem Parteipöbel unterwerfen. Daher kommt es, wenn heute die Sozialdemokratie „offiziell“ die Arbeitslosen hütet, obwohl sie ganz genau weiß, daß die Mehrzahl derselben aus genau denselben Elementen zumal in Berlin und anderen großen Städten auch jetzt besteht, die damals Herr Liebknecht als „Ballonmützen“ ganz richtig charakterisirte; — Leuten, die nicht arbeiten wollen, und denen es gerade recht ist, wenn sie unter der Firma „Arbeitslose“ gleichzeitig Versorgung finden und Spektakel machen können.

Berlin, 10. Januar.

— Kaiser Wilhelm hat dem evangelischen Kirchenbauverein der oberösterreichischen Stadt Steyr den Betrag von 1000 Mark gespendet.

— Die Eröffnung des preussischen Landtages findet am 16. Januar, Vormittags 11 Uhr, im weißen Saale des königlichen Schlosses statt.

— Der deutsch-russische Zollvertrag — soweit er bis jetzt festgestellt ist — enthält auch eine Reihe für die landwirtschaftliche Produktion bemerkenswerthe Nachlässe an den früheren Zöllen, u. A. sollen die Sätze für Rasse sowie für Hopfen nicht unwesentlich herabgesetzt sein.

— Die „Post“ bestätigt, daß beabsichtigt ist, der Landes-gehegung die Entscheidung darüber vorzubehalten, wie viel Senate als Verfassungsinstitut und wo diese errichtet werden sollen. In der Mehrzahl der preussischen Provinzen wird voraussichtlich außer an dem Orte des Ober-Landesgerichts noch in einer zweiten Stadt zur Bildung eines solchen Senate zu schreiten sein. Im Königreich Sachsen wird wahrscheinlich ein zweiter Senat noch in Chemnitz, für Württemberg in Ulm, für Baden in Konstanz, für Elsaß-Lothringen in Metz gebildet werden.

— Nachdem vor Kurzem der Bericht der Börse-Anfrage-Kommission dem Bundesrath und dem Reichstag vom Reichskanzler vorgelegt worden war, ist der letztere nunmehr mit den Regierungen der Bundesstaaten, in welchen Börseninstitute sich befinden, in Verbindung getreten, um deren Anschauungen über das Ergebnis der Umfrage kennen zu lernen. Es werden hierbei die einzelnen von der Kommission vorgeschlagenen reichs- und landes-geheglichen sowie Verwaltungs-Bestimmungen einer Erörterung unterzogen werden.

— In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank hat der Bankpräsident Koch ausgeführt, daß die Lage der Bank weitgehend geklärt sei, wenn sie auch nicht so stark als in der gleichen Zeit der beiden letzten Jahre sei. Die Anlage der letzten Woche betrage 92 Millionen Mark, der Notenumlauf sei auf 38 Millionen Mark zurückgegangen, der Baarvorrath 11 betrage Millionen Mark und die steuerfreie Notenreserve sei auf 31 Millionen Mark gewachsen. Beiden günstigen Wechselkursen erhalte die Reichsbank fortwährend Geld vom Auslande.

— Herr v. Dieß-Daer veröffentlicht in der „Kreuz-Zeitung“ einen längeren Artikel über die Frage, in welcher Weise die Mittel zur dauernden Regelung des Finanzwesens des Reichs und der Kosten der Militärvorlage beschafft werden können. Der Verfasser will die Tabakfabriksteuer und die Weinsteuer fallen lassen und empfiehlt eine anderweitige Besteuerung des Rohsprits. Er habe im Laufe verfloßenen Jahres mit Genehmigung des preussischen Finanzministers einen Gesetzentwurf aus-

gearbeitet und sei jetzt in der Lage, mit Ermächtigung des Ministers die Hauptgesichtspunkte dieses Entwurfs zu veröffentlichen, wobei er bemerkt, daß in letzter Zeit bei einzelnen Punkten noch Änderungen eingetreten sein sollen, die ihm nicht genau bekannt seien. Der in Aussicht genommene Entwurf, der kein vollständig ausgebildetes Monopol bedeute, sei folgendermaßen gedacht.

Die Herstellung rohen und gereinigten Branntweins bleibt der privaten Gewerbstätigkeit unter bestimmten Bedingungen überlassen, die Reichsverwaltung setzt alljährlich den zu Trunk und sonstigen Zwecken des Verbrauchs für das Inland herzustellenden Branntwein seiner Menge nach nach dem Durchschnitt des Verbrauchs der letzten drei Jahre am 1. Oktober fest und verteilt nach Maßgabe der Kontingente, welche sie vor Erlaß dieses Gesetzes gehabt haben. Neu alle drei Jahre zu kontingentierende Brennereien werden aber auf ein bestimmtes Maximum von 80000 Liter beschränkt.

Das Reich überläßt den Hochgeistlichen denjenigen Brennereien, welche fakultativ unter Beihilfen Reinigungsanstalten einrichten wollen, nach bestimmter Ordnung zur Reinigung oder überläßt ihn privaten Reinigungsanstalten zur Vornahme.

Der gereinigte Branntwein wird den Herstellern von Trunkbranntwein und den Schenkern zu einem festgesetzten Preise käuflich überlassen, den Schenkern sind jedoch der Verkaufspreis und der Reinheitsgrad vorgeschrieben. Jeder zum Ausschank Berechtigte hat unter amtlicher Bescheinigung und Kontrolle einen Preiscoupon an erkennbarer Stelle anzubringen, aus welchem die Preise mit Angabe des Maßes und Alkoholgehalts hervorgehen. (Hierüber ist auch in dem Nahrungsmittelgesetz eine Vorschrift aufzunehmen).

Die Qualitäts- und Kornbranntweine werden von der Reichsverwaltung nicht übernommen, vielmehr mit einer Verbrauchsabgabe an der Erzeugungsstelle belegt, welche den Aufschlag, der für jeden Liter reinen Alkohols zu Trunkzwecken berechnet wird, um 50 Pf. übersteigt.

Der Ausfuhr des Superkontingents-Branntweins wird durch Ausfuhrvergütungen erleichtert.

Der Ankauf des der Reinigung nicht unterliegenden Branntweins zu gewerblichen Zwecken wird durch Herabsetzung des Selbstkostenpreises auf einen möglichst geringen Betrag (event. sogar bis auf 20 Pf. pro Liter) erleichtert.

Der Gouverneur von Kamerun v. Zimmerer hat sich am Dienstag Vormittag nach Hamburg begeben, um die Reise nach Kamerun anzutreten.

Dienstag Vormittag hat der von der deutschen Regierung gemietete Dampfer „Admiral“ mit dem für Westafrika bestimmten Kommando den Hafen von Hamburg verlassen. Der Führer der Truppe, Hauptmann Campy vom 2. Seebataillon, hielt vor der Abfahrt eine Ansprache an die Mannschaften, die mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Aus Südwestafrika liegt über die Plünderung und Zerstörung der Ansiedlung Anub im Groß-Namaland nunmehr ein ausführlicher Bericht des Kolonialisten Herrmann selbst vor, der an die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika erstattet worden ist. Der Bericht enthält eine ungemessen scharfe Kritik über die Thätigkeit des Majors v. François, dem die ganze Schuld für die ungünstige Entwicklung in Südwestafrika zugeschoben wird, und zugleich werden die Verhältnisse als noch weitens bedenklicher, als nach den bisherigen Verhältnissen anzunehmen war, geschildert.

Österreich-Ungarn. Die Tschechen haben eine Freude erlebt und erheben ein großes Jubelgeschrei. Der Fürst-erzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, hat dieser Tage den Eid im mährischen Landtag in tschechischer Sprache geleistet.

Am letzten Dienstag ist es in Prag zu Ausschreitungen gekommen beim Leichenbegängnis des Soldaten Matanicher, welcher im Kampfe mit einem Polizeiwachmann, gegen dessen dienstliches Eingreifen er sich zur Wehr gesetzt hatte, getötet worden war. Die angesammelten Volksmassen drängten gegen den Pulverturm, sodaß die Polizeiwache von dem Säbel Gebrauch machen mußte. Drei Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Der gegen die Geschworenen im Prozesse gegen Vaillant gerichtete anarchistische Drohbrief enthält u. a. folgende Stelle:

„Sie haben nicht einen Menschen und eine Handlung zu beurtheilen, sondern eine Lage. Vaillant vernünftigen heißt die Regierenden und Befehlenden in ihrem uninnigen Kampfe gegen die Volksforderungen ermuthigen, den Schacher mit dem Gewissen und dem Abgeordnetenmandat rechtfertigen, es heißt dem Reichthum gegen das Elend, dem siegreichen Schmarotzthum gegen die geopferte Arbeit neue Waffen und Dreifigkeit geben. Vaillant freisprechen dagegen heißt den regierenden Klassen eine Warnung erteilen.“

Infolge jenes Drohbrieves werden die Zugänge zu den Wohnungen der Geschworenen, welche über Vaillant zu Gericht sitzen sollen, von der Polizei sorgfältig bewacht. Auch die Abgeordneten sind neuerdings darauf aufmerksam gemacht worden, Eintrittskarten zu den Kammeritzungen nur in vorfichtiger Weise zu veranlassen.

Italien. Große Unruhen haben am Montag in Ruvo di Puglia bei Bari stattgefunden. Die Reuterer zündeten die Zollwächterhäuser, das Zollinnahmegebäude, die Steneragentur, die Notariatsarchive und das Kasino „Union“ an, zerstörten die Straßenbahngeleise und zerschnitten die Telegraphendrähte. Als sie die Kaserne angriffen, gaben die in derselben stationierten Gendarmen Feuer. 19 Personen wurden verhaftet. Mit dem Eintreffen von Truppen aus Bari wurde jedoch die Ruhe wiederhergestellt.

In Rom hat die Polizei am Montag eine große Anzahl von Hausdurchsuchungen vorgenommen. In einer Gastwirtschaft in der Via di Torino wurden 10000 revolutionäre Aufrufe entdeckt. Auch ein Verzeichnis der Waffen, die selbst jedoch nicht vorgefunden wurden, sowie eine Liste der bereits gelegten und explodierten Bomben und solcher, die noch in Rom gelegt werden sollten, nebst näheren Angaben über die Derslichkeit wurden in Beschlag genommen.

Russland. Die Regierung hat den Bahnbau Keneberg-Kremench angeordnet, wo ein großes Kohlenbecken erschlossen worden ist. Diese Bahnlinie soll später als Grenzbahn bis Woloczysk fortgesetzt und mit dem österreichischen Netz verbunden werden.

Durch das deutsche Konsulat in Sofia hat die russische Regierung neuerdings die bulgarische Regierung zur Begleichung der russischen Forderung aus der Zeit des Balkankrieges auffordern lassen. Diese Rechnung ist schon öfters präsentiert worden, ohne daß es Gläubiger und Schuldner besonders ernst damit meinten.

Amerika. Der neue Entwurf des Zolltarifs ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Montag in der Repräsentantenkammer zu Washington vorgelegt worden.

Wilson, der Urheber desselben, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er die Finanzverwaltung der republikanischen Partei heftig angriff und ihr die ungünstige finanzielle Lage zur Last legte.

In Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, sind amerikanische Truppen gelandet, nachdem der Vertreter der Vereinigten Staaten vergeblich die Auflösung der provisorischen Regierung verlangt hatte. Nachdem es zu einem heftigen Gefecht gekommen ist, hat der Vertreter Amerikas Honolulu auf einem amerikanischen Dampfer verlassen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 10. Januar.

Der Minister des Innern hat die Aufmerksamkeit der untergebenen Behörden namentlich des Ostens auf den Nutzen der Bildung von Zweckverbänden zur Beseitigung kommunaler Lasten (Armenfürsorge, Wegebau, Nachtwachen, Feuerlöschwesen und u. a. auch Schullasten) hingelenkt. Der Minister empfiehlt, namentlich nachbarliche Gemeinden und selbständige Ortsbezirke auf die Vortheile solchen Zusammenwirkens hinzuweisen.

Der Entwurf eines preussischen Wasserrechts, welches von Vertretern der preussischen Ministerien und des Reichsjustizamts ausgearbeitet worden ist, wird demnächst veröffentlicht werden. Der Entwurf bezweckt eine einheitliche Zusammenfassung und theilweise Neuordnung des gesamten Wasserrechts für den ganzen preussischen Staat und besteht in sieben Theilen aus 300 Paragraphen. Er umfaßt die privatrechtliche wie die öffentlich-rechtliche Seite des Wasserrechts. Der Entwurf enthält gegenüber dem bestehenden Rechte eine Reihe wichtiger Neuerungen, die sich sowohl auf die Benutzung und die Veränderung der Wasserläufe, als namentlich auf deren Unterhaltung, den Hochwasserschutz und die Organisation der Behörden für die wasserwirtschaftliche Verwaltung beziehen. Erst nach Anhörung der mit der Wasserwirtschaft hauptsächlich befaßten Behörden, Korporationen und Vereine und auf Grund der von ihnen zu erwartenden fachverständigen Gutachten soll der „endgiltige“ Entwurf ausgearbeitet werden.

Der Provinzial-Landtag wird am 6. März in Stettin zusammentreten.

Der wegen Beteiligungen an der Agitation zu Gunsten eines liberalen Reichstagskandidaten durch die Regierung zu Danzig seines Amtes entsetzte Lehrer R. aus dem Kreise Ruhig hat die Entscheidung des Kultusministeriums nachgesucht. Da er bis zur endgiltigen Entscheidung nur das halbe Gehalt bezieht und der größten Noth angesetzt ist, wandte er sich an die Regierung mit der Bitte, ihm doch gestatten zu wollen, zur Erlangung einer Nebenbeschäftigung einen anderen Wohnsitz wählen zu dürfen. Dieses Gesuch ist durch die Regierung zu Danzig abgelehnt worden.

Die hiesige Liedertafel hat in der gestrigen Gesangsstunde beschlossen, in corpore der Einladung des Festauschusses für das 18. Provinzial-Sängerfest in Danzig, das in den Tagen vom 15. bis 17. Juli stattfindet, Folge zu geben; es haben etwa 40 Sänger ihre Beteiligungen endgiltig zugesagt. Der Festbeitrag, in welchem der Preis für Festliederhefte, Festzeichen, Festzeitung u. enthalten ist, beträgt 4,50 Mk. pro Person. Da die Theilnehmerliste bereits am 15. Januar in Danzig sein muß, werden die Sänger, die sich noch beteiligen wollen, gut thun, dies bald dem Vorsitzenden der Liedertafel anzuzeigen.

Im Zivoli-Theater gelangt am Donnerstag schon wieder eine Novität — bereits die dritte in dieser Saison — zur Aufführung: „Der unglaubliche Thomas“, Schwanke in drei Akten von Laufs und Jacoby, der in Berlin sehr im Lesingtheater allabendlich große Lacherfolge erzielt. Es ist ein stark wirkender Possenbühnen, der die Spielerei des Laienpublikums mit Spitzbüßern und Hypnotisanten mit tüchtlichem Humor geistert. Für den Charakteristiker enthält das Stück eine vorzügliche Rolle, die Herr Schütz, das beliebte Mitglied der Hoffmann'schen Gesellschaft, spielen wird.

Nicht 10 sondern 101 Hasen wurden bei der letzten Jagd in Marusich geschossen. Die letzte 1 war in der gestrigen Nummer im Druck nicht sichtbar.

In Danzig, 10. Januar. Infolge der neuen Schlachthausanlage und der damit in Verbindung stehenden Geleislegungen u. machte sich an jener Stadtseite am Langgarten-Wall die Festsetzung einer neuen Aufschüttlinie nöthig. Der Plan ist nunmehr, nachdem die dagegen erhobenen Einwendungen theils durch Verhandlung mit den Widersprechenden erledigt, theils durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zurückgewiesen worden sind, endgiltig festgestellt.

In Neubabrowitz, 10. Januar. Infolge des milderen Wetters ist der Hafen fast eisfrei, der Schiffsverkehr seit gestern daher auch etwas reger. Der neue Leuchthurm steht bis auf einige kleine Arbeiten fertig da; er erhebt sich bis zu einer Höhe von mehr als 100 Fuß, da er auf seiner oberen Plattform noch einen aufsehenden Aufbau trägt, auf welchem sich der Leuchtturm und eine Windrose befindet. Sobald der Leuchtturm in Benutzung genommen werden kann, geht die alte in unmittelbarer Nähe gleichfalls auf dem Dooßenberge sich befindende Signalfestung ein.

In Kulin, 9. Januar. Die Anmeldungen zu der hier in den Tagen vom 24. bis 27. Februar stattfindenden Ausstellung müssen bis zum 12. Februar erfolgen.

In Kulin, 9. Januar. Die Eisenbahn nach Ertowitz angelegt wurde, eisfrei ist, wird man, falls das Frostwetter anhält, an einer anderen Stelle etwas oberhalb am Deiche eine Nothrampe herstellen, um auf einem Umwege über das Eis doch zur Ertowitzer Forst gelangen zu können.

In Thorn, 9. Januar. Die Frage, ob von Leibschitz aus eine elektrische Beleuchtung unserer Stadt eingerichtet werden wird, scheint nunmehr im vereindeuten Sinne entschieden zu sein. Die Firma Siemens und Halske zu Berlin, welche die Leuchtsäulen, hat an der Drenow gelegenen Mühlen erworben hatte und von dort aus die elektrische Beleuchtung Thorn's plante, stellt nunmehr das Mühlenabfließen zum Verkauf.

In Gollub, 9. Januar. Polnische Bürger veranstalteten am Sonntag eine Theateraufführung. Der Erlös wird der katholischen Kirche zur Deckung der Wiederherstellungskosten für die katholische Kirche überwiesen werden.

In Strasburg, 9. Januar. Heute hielten die Stadtverordneten eine Sitzung ab. Herr Landrath Dumrath führte den wiedergewählten Herrn Bürgermeister Muscate in sein Amt ein und versprach Herrn Muscate seine thätigste Unterstützung. Namens der Stadtverordneten begrüßte Herr Rechtsanwalt Trommer den Bürgermeister und sicherte ihm die fernere Mitwirkung dieser Körperschaft zu. Herr Muscate dankte in bewegten Worten für das Vertrauen, das man ihm durch die Wiederwahl bewiesen habe. Sein eifrigstes Streben werde es sein, das Wohl der Stadt zu fördern. Sodann wurden die Herren Jürgens als Magistratsmitglied und H. Rosenow, Eickorff und Preßhoff als Stadtverordnete eingeführt und verpflichtet. Vor der Bildung des Bureaus für das neue Jahr machte der Stadtverordnetenvorsteher die Mittheilung, daß die Stadtverordneten Rechtsanwalt Waldstein und Gymnasialdirektor Scotland ihr Mandat niedergelegt haben. In den

Vorstand wählte die Versammlung folgende Herren: Rechtsanwalt Trommer als Vorsitzender, Eickorff v. Dülhoff als stellv. Vorsitzender, Kaufmann Louis als Schriftführer und Kaufmann Heinrich als stellv. Schriftführer.

Am Sonnabend Abend fand hier eine Versammlung statt, die dazu einberufen war, um einen „Lebe-Per-ei-n“ zu gründen. Der Zweck wurde auch erreicht, indem 27 Herren und Damen zu einem Verein zusammentraten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Max Lebysohn gewählt.

In Briesen, 9. Januar. In der gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung wurde abends über die Einführung der neuen Befolgsordnung für die Volksschullehrer verhandelt. Am 26. Oktober hatte die Stadtvertretung die Einführung der Befolgsordnung abgelehnt. Auf Grund dieses Beschlusses trat kurz vor dem Fest eine Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ein mit dem Ersuchen, jene Ordnung nochmals der Stadtvertretung zur Genehmigung vorzulegen, weil sonst die Regierung gezwungen sei, die Sache dem Bezirksauschuss zur Entscheidung vorzulegen und dadurch der Stadt Kosten entstünden. Der Eintritt in die Tagesordnung beantragte Herr Bauer den Ausschluß der Öffentlichkeit, da durch die Anwesenheit von Zuhörern, es waren zwei Lehrer anwesend, die Stadtverordneten „befangen“ werden könnten. Obwohl von Herrn Kamowski darauf erwidert wurde, daß ein Stadtverordneter doch jenseit „Mannes-muth“ besitzen müßte, um sich nicht von der Anwesenheit des Publikums beeinflussen zu lassen, so wurde doch mit geringer Stimmenmehrheit jenem Antrage zugestimmt und nach längerer Debatte wiederum der Antrag der Regierung abgelehnt. — Im Laufe dieses Jahres wird am Sittow-See das Schlachthaus erbaut werden. Die Regierung hat die Abwasserung in den genannten See nur unter der Bedingung gestattet, daß die Stadt für die alte Pacht von 1500 Mark die fiskalischen Seen auf 30 Jahre pachtet. Dieser Pachtung wurde zugestimmt. Die drei Seen gehörten früher der Stadt, als aber eine Ueberbrückung des Verbindungs-Kanals zwischen dem Friedel- und Schloß-See nöthig wurde, wollte die damalige Stadtvertretung die Kosten dieser Anlage und deren Unterhaltung nicht dem Stadtfiskus aufbürden, und sie war daher einverstanden, daß der Fiskus diese Brücke nebst dem dazu gehörigen Damm baute und als Entschädigung für diese Leistung und die Unterhaltungspflicht die Seen in Besitz nahm. So ist es gekommen, daß der Fiskus jetzt im Besitze von Seen ist, die demselben jährlich 1500 Mk. Pacht einbringen, während die Kosten der Unterhaltung der Brücke einen kaum nennenswerthen Betrag erreichen. Der Etat für 1894/95 wurde genehmigt.

In Löbau, 9. Januar. Der Thatbestand des Hausfriedensbruchs liegt schon vor, wenn einer einmaligen Aufforderung des Berechtigten zum Verlassen des Lokals nicht Folge geleistet wird. So wurde wegen Hausfriedensbruchs am 19. September v. J. von der hiesigen Strafkammer der Einlass Johann Maszkowski aus Dymel zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, ein anderer Angeklagter erhielt zu einer anderen Strafe noch eine Inhaftstrafe. Beide befanden sich in einer Restauration und waren stark angetrunken. Der Aufforderung des Wirthes, das Lokal zu verlassen, leisteten sie nicht Folge. Maszkowski legte gegen das Urtheil Revision ein und behauptete, der Wirth habe ihn nur einmal aufgefordert, fortzugehen, während von einem Hausfriedensbruch erst die Rede sein könne, wenn eine zweimalige Aufforderung ohne Erfolg geblieben sei. — Das Reichsgericht verwarf die Revision, indem es, wie in früheren Entscheidungen, ansprach, daß eine einmalige Aufforderung des Berechtigten ausreichend sei.

In Bautenburg, 9. Januar. Herr Kaufmann Aronsohn hat sein hiesiges Brennereigut an einen Herrn Kowitsch aus Schlesien verkauft. — In der vergangenen Nacht ist in Czekanowo das Wohnhaus der Gutsheerrschaft vollständig niedergebrannt.

In Marienwerder, 9. Januar. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten erhielt durch die Einführung der neu gewählten Stadtverordneten ein besonders feierliches Gepräge. Herr Bürgermeister Witzke eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß auch im neuen Jahre bedeutende Ansprüche an die Kommunalverwaltung gestellt werden würden. Herr Witzke gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeiten des abgelaufenen Jahres. Danach fanden 17 Sitzungen statt. Die Sitzungen erzielten sich zunächst einer regen Theilnahme, die jedoch allmählich sich verringerte. Wichtige Beschlüsse betrafen die Regelung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen in der höheren Mädchenschule nach dem von der Regierung aufgestellten Befolgsplan. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse mußte ein Zuschlag von 40 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben, endlich bei der Sparkasse zu Vorkum zum Bau einer Turnhalle und eines Volksschulgebäudes ein Darlehen von 70000 Mk. aufgenommen werden. Außerdem hat die Stadt zum Schlachthaus eine Schuld von 100000 Mk. und aus früherer Zeit her noch 202300 Mk. zu verzinsen. Leider wird das Schlachthaus auch im neuen Jahre ein Schmerzenskind der Stadt bleiben, und zur Beseitigung von Mängeln werden neue Forderungen an den Stadtfiskus gestellt werden. Nunmehr schritt man zur Bildung des Bureaus. Es wurden gewählt die Herren Buchhändler Böhmke zum Vorsitzenden, Geheiß-Redant Schulz Stellvertreter, General-Landschafts-Sekretär Maschke Schriftführer, Kaufmann Siebert Stellvertreter. Ferner wurden neu gewählt zu Mitgliedern der Finanzkommission die Herren Sekretär Maschke, Redant Schulz, Rentier Leinweber, Departements-Thierarzt Winkler, zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission die Herren Sekretär Maschke, Fortrentendat Nowrath, Redant Maschke, zu Mitgliedern der Bau-Deputation die Herren Leinweber, Nowrath, Kaufmann Schulz. Dann wurde mitgeteilt, daß ein zum Armenvorsteher gewählter Kaufmann angeblich wegen Mangel an Zeit die Annahme dieser Wahl verweigert hat. Die Stadtverordneten beschloßen, ihn die Mittheilung zugehen zu lassen, daß der Betrag seiner Kommunalsteuer um den vierten Theil der bisherigen Summe erhöht werden würde, falls er bei seiner Weigerung verharren sollte. Nachdem sodann die Herren Redant Schulz und Landschafts-Sekretär Maschke zu Mitgliedern der gemischten Kommission für die Anstellung eines besoldeten Kammerers ernannt worden waren, wurde auf den Antrag des Kaufmanns Vereins zur Errichtung einer Fortbildungsschule für Kaufmannslehrlinge ein Klassenzimmer im Friedrichs-schulgebäude zur Verfügung gestellt.

In Königs, 9. Januar. Gestern Abend hielt der Konser-vative Kreisverein seine General-Versammlung ab. Der Verein zählt 115 Mitglieder. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende Herr Landrath Dr. Kauh lehnte jedoch ab, und an dessen Stelle wurde Herr Dampfmaschinenbesitzer Stadtrath Klotz gewählt. Der Antrag betreffend die Vereinigung mit dem städtischen konservativen Verein wurde dahin erledigt, daß es jedem Mitgliede des städtischen Vereins überlassen bleibt, dem Kreisverein beizutreten. — Am Sonnabend Abend fand hier die Bildung eines Hausbesitzer-Vereins statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kupferhiebmeister Kropff gewählt.

In Tirschan, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die neu gewählten Stadtverordneten eingeführt und das Bureau gewählt. Alle bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt: Gasanstaltsbesitzer Monath zum Vorsitzenden, Gerichtsschreiber Maske zum Stellvertreter, Stadtschreiber Deutschlein und Kaufmann Klink zum Schriftführer bezw. Stellvertreter.

Am Sonntag Morgen wurde unweit Ertowitz der domizilllose Fleischergehilfe Rosenthal erfroren als Leiche aufgefunden. Er war aus Mewe, wo er eine 3jährige Buchhändlerstraße abgegräbt hatte, gekommen und hatte die Wessung erhalten, sich in Danzig beim Polizeipräsidenten zu melden.

Der sehr ergiebigste ist niedriger
vz trägt bi
vz
Period
breche
als 5 B
Klage M
Klage M
Eine re
ein eir
steht, o
unferne
werden
Ar m e
gestell
seine A
thätigk
vz
Landra
folgen
Beante
verföchl
Jahre
Jahre
nach S
vz
Ni
Jahre
seinem
dem er
komme
weilun
Zahlun
her die
benfidi
nur ein
wie mi
vz
Di
gestern
klärung
Antrag
der thi
erklärt
Standi
bildung
vz
B
stärkt
des G
belabert
ber sch
vz
Q
auf de
des V
Futter
durch I
Am de
seiner
K
berei
und I
Nachm
Die g
gestellt
die W
zu seht
vz
Q
hiesige
eintu
eintu
Neben
Wohl
Wohn
einer e
lage v
stene
die il
aus.
Kausa
9 Str
erledig
In M
russisch
unterb
groß i
leben
einen
mählig
um 10
über
zurück
in du
der 9
selbst
den B
11015
Borlag
sehr g
Witten
Schulz
Zabril
Ermo
sachn
worde
gericht
vz
u
Beziel
eine 2
Sande
an der
treten
Gern
vz
stärk
hinun
Kopf
vz
R
Kauf
einer
Anzahl
Lehrer
Der
Kaufle
vz
B
Jahres
dem
Schrei
Mitte

rechtsan- stellb. aufmann
ng statt, gründen. amen zu de Herr
nen ge- neten n. De- en. Um der Be- des traf s-Präsi- Stadt- gierung heidung vor Ein- schluss ern, es fangen" auf er- Mannes- heit des geringer ängerer - Im thaus den ge- Stadt auf 30 ie drei rüdung loß-See Kosten del auf- is die- is Ent- icht die- us leht l. Nacht rücke itat für
Haus- alligen zofals bruches er dar- en Ge- u einer sich in uforde- nicht ein und t, fort- e Rede folg ge- indem e ein-
hn hat k aus ist in lständig
ung der er neu- epräge. ner An- a Jahre werden über die lungen. Theil- echlüsse erinnen auf- rdnisse ebaude- n Wan- hn von br zum rührer- chachte- bleiben, an zur Bud- ; Stell- fährer, gewählt eklär- ements- vions- ortschaft, Herren zetheilt, ngeblich ngelegt zugeben vieren er bei Herren fiederer soldesten rag des ngs- edrichs-
nse v- b. Der wieder- lehte übiger Ber- wurde Vereins i Son- niger- hmede-
tver- rdneten tlieber n Vor- sekretär bezüg-
itzlose funden, afte ab- sich in

wer Neunungenfang in der Weichsel ist in diesem Jahre sehr ergiebig. So haben zwei hiesige Fischer in der Nähe von Czattkau an einem Tage über 100 Schot gefangen. Auch anderwärts ist der Ertrag befriedigend. Der Preis ist deshalb etwas niedriger als im Vorjahre.

12 Elbing, 10. Januar. Die Eisdecke des frischen Hafens trägt bereits beladene Fuhrwerke.

12 Elbing, 9. Januar. In der nächsten Schwurgerichtsperiode werden die gegen das Leben gerichteten Verbrechen wieder eine hervorragende Rolle spielen. Nicht weniger als 5 Fälle stehen zur Verhandlung; hiervon betrifft eine Anklage Mord, die anderen 4 Fälle, in denen 5 Personen unter Anklage stehen, betreffen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Eine recht erfreuliche Erscheinung ist es dagegen, daß auch nicht ein einziger Mord in dieser Periode zur Verhandlung steht, obwohl dieses Verbrechen durch das Schwurgericht an unserem Landgerichte in der letzten Zeit recht häufig hat geführt werden müssen.

12 Marienburg, 9. Januar. Der seit Jahren bestehende Armen-Unterstützungsverein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, in der kalten Jahreszeit warme Suppen an Bedürftige gratis zu verabfolgen, wird morgen für diesen Winter seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Mittel zu dem Wohlthätigkeitswerke werden durch freiwillige Beiträge gewonnen.

12 Marienburg, 9. Januar. Herr Landrath Keil, früher Landrath unseres Kreises, ist am Sonnabend in Siegen an den Folgen der Grippe gestorben. Der Verstorbene war ein Beamter echt altpreussischer Art, opferte sich für sein Amt und verfolgte die Interessen seines Kreises mit zäher Energie. Im Jahre 1836 in Hildesheim geboren, war er in den siebenziger Jahren in unserem Kreise als Landrath thätig und wurde 1876 nach Siegen versetzt.

12 Königsberg, 9. Januar. Der Intendantursekretär Masuch von hier, ein unverheirateter Mann von etwa 35 Jahren, der in günstigen Verhältnissen stand, sich mit seinem Einkommen jedoch nicht einzurichten vermochte, ist, nachdem er sich mehrere Urkundenfälschungen hat zu Schulden kommen lassen und nachdem er noch auf Grund gefälschter Anweisungen und Quittungen erhebliche Summen von der Kassenkassierstelle abgehoben hat, flüchtig geworden. Er soll vorher die Nachricht verbreitet haben, daß er nach Berlin zu reisen beabsichtige; es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß dies nur eine Finte war, und daß er gesucht haben wird, so schnell wie möglich über die russische Grenze zu entkommen.

Der Verein ostpreussischer Thierärzte hielt vorgestern seine Jahresversammlung ab. Es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Verein nimmt von dem Antrage Preussens an den Bundesrath wegen Herabsetzung der thierärztlichen Vorbildung mit Bedauern Kenntnis und erklärt, daß er den vom deutschen Veterinärath eingenommenen Standpunkt, daß die Universitätsreise die einzig berechnete Vorbildung der Thierärzte sei, theilt.“

12 Aus dem Kreise Willkallen, 9. Januar. Vor kurzem starb infolge eines Schmachtsanfalles der erwachsene Sohn des Grundbesizers L. aus Hermonien so unglücklich von einem beladenen Wagen, daß die Räder über ihn hinweggingen. Infolge der schweren Verletzungen ist er vorgestern gestorben.

12 Götting, 9. Januar. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Gute Grilstecken eine viertennige hölzerne Scheune des Besitzers Bartowski mit bedeutenden Getreide-, Stroh- und Futtervorräthen durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird durch die niedrige Versicherungssumme bei weitem nicht gedeckt. Im vergangenen Sommer hat der Besitzer durch die Einäscherung seiner Brennerei einen großen Verlust erlitten.

12 Kiebstadt, 9. Januar. Zum Besten des hiesigen Frauenvereins fand am Sonnabend eine Liebhaber-Theater-Vorstellung und Tanzkonzert statt. Im Anschluß hieran fand Sonntag Nachmittag ein Eisfest mit Musik auf dem Willdensee statt. — Die große Eisenbahnbrücke bei Sportehen ist fertig hergestellt, so daß jetzt nur noch Erdbarbeiten nachgehoben sind, um die Arbeitszüge auf der ganzen Bahnstrecke in Bewegung zu setzen.

12 Bromberg, 9. Januar. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1893 hat diese u. a. die Mitwirkung der Handelskammer vor dem Erlaß von Gesetzen zu erwirken, welche Handel und Verkehr betreffen, beantragt. Neben der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide und Mehl wurde eine für die Industrie unseres Bezirks erwünschte Abänderung des amtlichen Waarenzeichnisses beauftragt. Mit einer eingehenden Begründung wurde die Ablehnung der Reichstagsvorliegenden Entwürfe eines Reichs- und Weinsteuergesetzes erbeten. Die Handelskammer sprach sich gegen die übermäßige Beschränkung der Abzahlungsgeschäfte aus. Die etatsmäßigen Einnahmen betrugen 2654,28 Mk., die Ausgaben 2442,50 Mk. Es fanden 10 Klamarierungen statt, und 9 Streitfälle wurden durch die Sachverständigen-Kommissionen erledigt. Im Bankverkehr war das Fondsgeschäft sehr gering. Im Rubelnoten war der Abzug recht lebhaft, bis der deutsch-russische Zollkrieg die Handelsbeziehungen mit Ausland völlig unterband. Die Nachfrage nach Hypothekengeldern war sehr groß wegen der fortgesetzten Bauhätigkeit, und es waren Darlehen sehr schwer zu erhalten. Der Getreidehandel nahm einen günstigen Anlauf, da die Preise, weil die Witterung einen ungünstigen Ausfall der Ernte befürchteten ließ, durchschnittlich um 10 bis 15 Mk. in die Höhe gingen. Da jedoch die Ernte über Erwarten günstig ausfiel, gingen die Preise allmählich zurück und beeinträchtigten den Geschäftsverkehr. Die Mühlenindustrie lag äußerst ungünstig. Trotz der Staffeltarife war der Mehlabzug nach dem Westen und Süden äußerst gering, selbst als später die Preise für Rohwaaren zurückgingen. Auf den Bromberger Schneidemühlen wurden an Stoffholz 110154 laufende Meter aufgeschitten gegen 101963 Meter im Vorjahre. Der Spiritushandel war bei größeren Zufuhren sehr gering. Der Kieglfabrikation war die sehr trockene Witterung günstig. Die rege Bauhätigkeit, welche bis zum Schluss des Jahres anhielt, ermöglichte den Absatz hiesiger Fabrikate. — Dem Schiffgehilfen Hohn, welcher sich wegen Ermordung der Tochter des Schmiedemasters Gaha in Untersuchungshaft befindet, ist heute die Anklageurkunde zugestellt worden. Die Sache dürfte sonach am 18. d. M. das Schwurgericht beschäftigen.

12 Schönlank, 9. Januar. Am Sonntag hielt hier der Bezirksvorstand des Bundes der Landwirthe Herr Zindler eine Versammlung ab; er sprach über Doppelwährung, Rölle, Handelsverträge und Börsenfeuer und forderte zum Anschluß an den Bund auf. Eine Dankbescheide für das mannhafteste Auftreten im Reichstage ging an den Vorsitzenden des Bundes, Herrn v. Plöb, ab.

12 Posen, 10. Januar. Bei einer Felddienstreife stürzte heute ein Husar mit dem Pferde einen Abhang hinunter. Dabei drang ihm die Lanzenspitze in den Kopf, so daß er sofort todt war.

12 Lärrow, 9. Januar. Der hiesige Verein junger Kaufleute beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer Handelschule. Ueber die Zeit der Errichtung, die Anzahl der Klassen, sowie über die Anstellung einer geeigneten Lehrkraft soll in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden. Der Verein hofft auf die Unterstützung der selbständigen Kaufleute.

12 Von der Pommerischen Grenze, 6. Januar. Am Neujahrstage vergnügten sich zwei Lehrer und mehrere Knaben auf dem Wottinge bei Napebnitz mit Schlittschuhlaufen. Als Lehrer E. sich auf dem dünnen Eise zu weit nach der Mitte des Sees wagte, brach er plötzlich ein und wäre fast

unter das Eis gekommen. Nur durch die Geistesgegenwart des Lehrers E., wurde er vom Tode gerettet. Schnell bildeten mehrere Knaben eine Kette, indem sie sich platt auf das Eis legten, und jeder die Hüfte seines Vordermanns festhielt. Der vorderste Knabe warf dem Verunglückten einen Paletot zu, welchen dieser ergriff, und Lehrer E. zog nun an den Füßen des letzten Knaben die ganze Kette dem Ufer zu und rettete so den fast Ertrunkenen.

Bestrafte Beihilfe beim „Halt Abbrennen.“
Es ist in der letzten Zeit öfters vorgekommen, daß Besitzer welche ihren Verbindlichkeiten nicht mehr genügen konnten, alles was an Vorräthen, Inventar vorhanden war, heimlich veräußerten und den Gläubigern das Nachsehen ließen; in einzelnen Fällen sind sogar Baulichkeiten abgerissen und ebenfalls beiseite geworfen. Solche Fälle haben öfters die Schwurgerichte und Strafkammern beschäftigt und zu Verurtheilungen wegen betrügerischen Bankrotts, in leichten Fällen wegen strafbaren Eigennutzes geführt.

Die Theilnehmer an solchen strafbaren Handlungen — insbesondere die Käufer der Sachen oder die, welche bei der Fortschaffung der Sachen hilfreiche Dienste geleistet haben — sind in der Regel mit leichten Strafen davon gekommen und haben wohl selten eine Ahnung gehabt, in welchem Umfange sie sich civilrechtlich haftbar gemacht haben.

Nächst ist nun ein Urtheil des Graubündener Landgerichtes ergangen, welches von allgemeinem Interesse ist. Ein Fräulein S. verkaufte ein in Lindwisthal gelegenes Grundstück für 2160 Mk. an einen gewissen Th. und dieser alsbald für 2220 Mk. an einen Dritten; für beide Verkäufer wurden Restkaufgelder von 1410 Mk. resp. 150 Mk. eingetragen.

Der letzte Erwerber wirtschaftete sacht und verkaufte schließlich, als er sah, daß er sich doch nicht halten konnte, alles was an Vorräthen, Inventar vorhanden war, er brach die vorhandenen Gebäude, Bäume, Sträucher u. ab, mit einem Worte, „er brannte halt ab“ wie man dies Verfahren hierzulande zu bezeichnen pflegt. Bei diesen Manipulationen waren Nachbarn thätig, welche hilfreich die Beiseiteführung der Sachen förderten, wofür sie und der Besitzer wegen strafbaren Eigennutzes mit Gefängnisstrafen in verschiedener Höhe belegt worden sind.

Das Grundstück kam zur Subhastation, bei welcher die beiden Vorbesitzer mit ihren Restkaufgeldern bis auf einen geringen Betrag ausfielen.

Wegen dieses Ausfalls in Höhe von ca. 1500 Mk. haben dieselben nun die zahlungsfähigen Helfershelfer des verurtheilten Besitzers im Prozeßwege in Anspruch genommen, indem sie geltend machten, daß das Grundstück in Folge der Verwüstung um mehr als 1500 Mk. entwerthet sei, daß sämtliche Beklagte Mitschuldige einer strafbaren, den Schaden verursachenden Handlung seien und da die Höhe des von den einzelnen angerichteten Schadens nicht festzustellen sei, gemäß § 29, 30, 32, 16 L. R. M. solidarisch für den ganzen Schaden haften müßten.

Indem das Gericht diese Voraussetzungen als vorliegend feststellt, hat es die sämtlichen acht Theilnehmer verurtheilt, den beiden Vorbesitzern den ihnen durch den Ausfall ihrer Hypothek in Höhe von 1445 Mk. und Zinsen erwachsenen Schaden zu ersetzen und sämtliche Beklagte für diese Summe solidi d. h. haftbar erklärt.

Verschiedenes.
— [Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in Russisch-Polen in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1893 246 Erkrankungen mit 137 Todesfällen.

— Der Kaiser hat auf der Jagd bei Budow, deren Gesamtresultat gegen 1000 Hasen betrug, 400 Hasen geschossen.

— Der Großherzog von Hessen hat sich am Dienstag Abend mit der zweiten Tochter des Herzogs Alfred von Coburg, Prinzessin Viktoria, verlobt.

— Fürstbischof Dr. Kopp, welcher von seinem Unwohlsein vollständig wiederhergestellt ist, hat sich am Dienstag von Breslau nach Troppan begeben.

— Der Senat der Universität Breslau hat zur Präsentation für das Herrenhaus den Augenarzt Professor Geheimen Rath Joerster gewählt.

— Der Tausch der Tochter des Grafen Herbert Bismarck auf Schloß Schönhausen hat auch der russische Botschafter Graf Schuwalow beigewohnt.

— Das Reichsgericht hat am Dienstag die Revision des früheren Reichstagsabgeordneten Lunert-Breslau, welcher vom Landgericht Breslau am 19. September vorigen Jahres wegen Entwendung kriegsgerichtlicher Erkenntnisse aus der königlichen Gefängnisanstalt in Breslau wegen Unterschlagung zu 6 Monat Gefängnis verurtheilt war, sowie die Revision des ehemaligen Hofgerichtsraths Wikt, der wegen derselben Angelegenheit 9 Monat Gefängnis erhielt, als unbegründet verworfen.

— Eine kursive Vorladung hat, wie jetzt erst bekannt wird, am 23. Dezember 1893 der Handlungsgehilfe Benno B. in Breslau erhalten. Die Vorladung lautet: „In der Strafsache gegen den Nachtwächter Franz Schwan hier und Genossen wegen Meineids werden Sie zu Ihrer Vernehmung als Zeuge auf Anordnung des Untersuchungsrichters vom k. Landgerichte hier selbst nach dem Ringe an die Staatsanwaltschaft vor dem k. Landgerichtsrath E. und zwar in der Nacht vom 28. bis 29. Dezember um 1 Uhr geladen.“ G. glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen und fragte deshalb an, wann der Termin stattfinden würde. Er erhielt von der Breslauer Gerichtsschreiberei folgenden Bescheid: „Aus der Ladung ist ganz deutlich ersichtlich, daß der Termin um 1 Uhr Nachts und zwar vom 28. bis 29. Dezember anberaumt ist u. s. w.“ Der Termin ist thatsächlich um die angegebene Stunde an der Staatsanwaltschaft vor dem Ringe gehalten worden. Es nahmen daran Theil der Untersuchungsrichter, der Staatsanwalt, der Gerichtsschreiber, der angeklagte Wächter und fünf Zeugen. Es wurde geprüft, ob jemand in der Dunkelheit über ein in einer Kammer liegendes Brett stolpern und hinfallen könne. Die mündliche Gerichtsverhandlung dauerte bis 2 Uhr und soll einen für den Wächter günstigen Verlauf genommen haben.

— [Ein Hund als Zeuge vor Gericht.] Ein Einwohner von Halle a. S. war polizeilich in Strafe genommen worden, weil einer seiner Hunde ohne Maulkorb auf der Straße herumgelaufen sein sollte. Es wurde gerichtliche Entscheidung beantragt, und in der Verhandlung vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, daß der Hund einen Maulkorb getragen habe und daß er bereit sei, dies durch den Hund selbst zu beweisen. Man möge gestatten, daß zu diesem Zwecke der auf dem Korridor weilende Hund in den Gerichtssaal zugelassen werde. Der Gerichtshof willigte ein, und als nun der Hund vor den Schranken erschien, fragte der Richter den vorstehenden Richter, ob dieser Hund einen Maulkorb trage. Als diese Frage verneint wurde, löste der Angeklagte von der Schnauze seines sehr lang behaarten Hundes mit wenigen Griffen einen Maulkorb aus schwarzem Leder. Der Gerichtshof erkannte darauf, da der Polizeibeamte, welcher die Anzeige erstattet hatte, sich sehr wohl geirrt haben könne, auf Freisprechung.

— [Selbstmord.] Im Seebade Norddörich wurde dieser Tage der Wittmeister A. D. v. Stamer aus Berlin auf dem Grabe seiner Frau als Leiche aufgefunden. Ein Geheißkitt hatte v. Stamer durch einen Schuß durch den Mund sich getödtet, lag neben der Leiche. Außer Geld und sonstigen Sachen ist noch ein Fettel vorgefunden worden, auf dem der Wunsch ausgedrückt ist, daß er, für den Fall er auf der Reise von Berlin nach Norddörich unterwegs sterben sollte, neben seiner auf Norddörich beerdigten Frau zur Ruhe bestattet werden möchte.

— Ein großer Brand ist am Montag Abend in Chicago im Kasinogebäude des Ausstellungspalastes ausgebrochen, welcher das Gebäude bald vernichtete. Die Flammen griffen schnell um sich, zerstörten den Säuleneingang zum Musiksaal und ergriffen das große Gebäude der freien Künste. Um Mitternacht gelang es, das Feuer auf das Gebäude zu beschränken. Bei dem Brande fanden zwei Feuerwehrlente ihren Tod. Der in der Abtheilung der freien Künste entstandene Schaden, welcher größtentheils durch Wasser angerichtet wurde, dürfte den Betrag von 100000 Dollars erreichen.

Neuestes. (Z. 2.)

* Berlin, 10. Januar. Im Reichstage wurde heute die vor Weihnachten abgebrochene Verathung der Anträge Oröder (Centr.) und Staudy (konf.) betreffend die Revision der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze fortgesetzt. Singer (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten stimmen gegen diese Anträge, weil sie die Organisation des ganzen Gesetzes für verfehlt halten und jene Anträge die Wirksamkeit des Gesetzes nicht erweitern sondern vermindern.

* Berlin, 10. Januar. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die Meldungen der „West. Ztg.“ von dem Entlassungsgeluch des Reichszanklers Grafen von Caprivi als müßige Erfindungen zu bezeichnen.

K Berlin, 10. Januar. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Benda erklärte, das Vizepräsidium nicht wieder annehmen zu können.

K Berlin, 10. Januar. Wegen Verleumdung des Finanzministers Miquel ist gegen Alhwardt, Schwennhagen, und Plack Anklage erhoben worden.

** Berlin, 10. Januar. Vor der Marmehalle fanden am Dienstag Abend wiederum einzelne Ansammlungen statt, welche die Polizei jedoch bald zerstreute. Einige Widerstand leistende wurden verhaftet.

** Berlin, 10. Januar. Der Leipziger Maler Max Klinger hat gestern Abend den Redakteur des „Berl. Tagebl.“ wegen eines Heftungsartikels, der sich mit Klingers Person beschäftigte und wodurch dieser sich beleidigt glaubte, im Redaktionsbureau dermaßen gemißhandelt, daß der Angegriffene sofort blutüberströmt zusammenbrach. Zwei Schlägen brachten den Attentäter, der bei einem Fluchtversuche mehrere Beleuchtungskörper zertrümmerte, zur Wache.

* Hannover, 10. Januar. Der Vertheibiger Seemanns und Jährle's im Epicerprozeß legte Revision ein, weil der Agent des Hingst obson mit Gefängnis und Ehrverlust bestraft als Sachverständiger vereidigt worden war.

Bromburg, 10. Januar. Vormittags 1/9 Uhr fuhr an der Gröbühlbrücke ein Postzug und ein Güterzug aufeinander. Elf Wagen wurden zertrümmert.

S Petersburg, 10. Januar. Der Finanzminister hat den Petroleumruhr abgelehnt. Keiner Vereinigung von Spekulanten sollen Vergünstigungen gewährt werden.

! Petersburg, 10. Januar. Der „Grashbanin“ hört, der Reichshaushalt für 1894 schließt mit einem Ueberschuß der Einnahmen im Betrage von etwa 10 Millionen ab, wobei die Voranschläge mit großer Vorsicht gemacht worden seien.

! Rom, 10. Januar. In Corato rorkelte sich gestern eine Menschenmenge vor dem Stadthause zusammen und bewarf es mit Steinen. Hinzueilende Truppen wurden mit massenhaften Steinwürfen empfangen, wobei mehrere Soldaten verletzt wurden. Soldaten und Gendarmen gaben Feuer, wodurch einige Tumultuanten getödtet, mehrere verwundet wurden.

Graubünd., 10. Januar. Getreidebericht. Graub. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 124—132.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mt. 108—113.
Gerste Futter- Mt. 110—120, Bran- Mt. 120—135.
Säfer Mt. 136—156.
Erbsen Futter- Mt. 120—140, Koch- Mt. 140—165.

Tausig, 10. Januar. Getreidebericht. (Z. d. v. v. Morstein.)
Weizen (p. 746 Gr. Du. Mt. 120—132.
Gerst. (p. 746 Gr. Du. Mt. 120—132.
Umsatz: 200 To.
Inl. hochbunt. u. weiß 135—137
hellbunt. 134
Inl. hochb. u. weiß 120
hellbunt. 118
Term. f. v. April-Mai 144.50
Transit 124
Regulierungspreis f. freien Verkehr. 133
Gerst. gr. (660-700 Gr.) 130
„ „ (625-660 Gramm) 115
Säfer inländisch 135
Erbsen 150
„ „ 90
Müßsen inländisch 205
Börsen inl. Rend. 89%
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt 50,50
nicht kontingentirt 31,25

Königsberg, 10. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 50,75 Geld, untonting. Mt. 31,25 Geld.

Königsberg, 9. Januar. Getreide- und Saatenbericht
von H. Heymann u. Nebenbarn. Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 34 ausländische, 41 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 788 gr. (124) blaupig 122 (52) Mt., 762 gr. (128-29) 132 (5,60) Mt., 779 gr. (131-32) 132 1/2 (5,65) Mt., 770 gr. (130) 133 (5,65) Mt., 759 gr. (128), 762 gr. (128-29) 134 (5,70) Mt., 766 gr. (127-28) 131 1/2 (5,60) Mt., 767 gr. (129-30) 134 1/2 (5,70) Mt., bunter 737 gr. (123-24) blaupig 126 (5,35) Mt., 772 gr. (130) 133 (5,65) Mt., rother 764 gr. (128-29), 772 gr. (130), 775 gr. (131) 133 (5,65) 766 gr. (127) 134 (5,70) Mt., 762 gr. (128-29) 754 gr. (127) 135 (5,75) Mt., Sommerweizen 792 gr. (135) 132 1/2 (5,75) Mt., 783 gr. (132), 766 gr. (129) 133 (5,85) Mt.
Roggen (pro 80 Pfund) unverändert, 720 gr. (121) 613 777 gr. (130-31) 110 (4,40) Mt., 714 gr. (120) 613 754 gr. (126-27) 110 1/2 (4,42) Mt., 713 gr. (121-22) mit Geruch 108 (4,32) Mt.
— Gerste unverändert, große 120 (4,20) Mt., kleine (112) (3,90) Mt. — Säfer (pro 50 Pfund) niedriger, 125 (3,10) Mt., 123 (3,20) Mt., 132 1/2 (3,30) Mt., 136 (3,40) Mt., 137 1/2 (3,45) Mt., 138 (3,45) Mt., blau 100 (2,50) Mt., 122 (3,05) Mt. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, weisse 113 (5,10) Mt. — Bohnen unverändert. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, geringe 60 (3,60) Mt.

Berlin, 10. Januar. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 138—149, per Januar 145,50, per Mai 150,75. — Roggen loco Mt. 123—129, per Januar 127,00, per Mai 132,00. — Säfer loco Mt. 142—182, per Januar —, per Mai 141,00. — Spiritus loco Mt. 31,00, per Januar 37,60, per Mai 38,90, per Juni 39,50. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matt, Säfer fest. Spiritus matter. Privatdiskont 3 %. Russische Noten 218,25.

Gestern Mittags entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager meinen theuren Gatten, unseren guten Vater, Groß- und Schwiegervater, den Besizer (4029)

Johann Hauser
im fast vollendeten 65. Lebensjahre. Freunde und Bekannte zeigen dieses um stille Beileid bittend, an (4029)

Stompe, 9. Januar 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, in Stompe statt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die verwitwete Frau (4093)

Rosalie Zmijewski
geb. Wagner
im Alter von 64 1/2 Jahren. Dieses zeigen tiefbetruert an Polu. Konopat, den 10. Januar 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Graubenz von Fischerstraße Nr. 4 aus statt.

Heute Nachmittag entschlief sanft zum besseren Leben nach langem, schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Lehrerin (4040)

Amalie Strohschein
geb. Kinski
im 67. Lebensjahre. Dies zeigen Freunde und Bekannte tiefbetruert an Guitan, d. 7. Januar 1894
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, für die reichen Kranzspenden an dem Begräbnisse unserer so lieben, guten, unvergesslichen Mutter, der Frau Caroline Seel, geb. Stumpf, insbesondere noch Herrn Pfarrer Erdmann für seine tröstlichen Worte am Sarge und Grabe, sagen ihren tiefgefühltesten Dank (4066)

Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit Herrn Johann Preylowski beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (3986)

Sagan, den 8. Januar 1894.
J. Schypniewski und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Schypniewski
Johann Preylowski
Sagan. Wachsenth.

Die Verlobung unserer Tochter Else m. d. Kgl. Pr.-Lt. u. Adj. d. Lehr-Bat. d. Fussartill.-Schiessschule Herrn Paul Habicht beehren wir uns anzuzeigen. Gotha, im Januar 1894.
Christian Rauch und Frau Martha geb. Becker.

Meine Verlobung m. Fr. Else Rauch, Tochter d. Hrn. Oberschulrath Prof. Dr. Rauch u. sein. Fr. Gemahl. Martha geb. Becker i. Gotha beehren ich mich anzuzeigen.
Jüterbog, im Januar 1894.
Habicht, Prem.-Leutn. u. Adjutant des Lehr-Bataillons (4041 der Fuss-Artillerie-Schiessschule.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Burchart
Robert Micksch
Fleischermeister. 3976
Promberg, Wilgenburg. Mocker W.

Strohhiite (3790)
zur Wäsche, Färben und Modernisiren,
Straußfedern
zur Wäsche u. Färben nehme entgegen.
Jacob Liebert.

Die Dienstmädchen Anna Krauski und Auguste Hein aus Graubenz haben ihren Dienst ohne Grund verlassen und warne, dieselben in Dienst aufzunehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe. (4052)
Gr. Sauskau, d. 10. Januar 1894.
Hoffmann.

Der Hengst Cäsar
dunkelbraun (Obenburger) deckt gesunde Stuten gegen 9 Mt. Geld bei (4060)

Ein großer Geldschrank preiswerth zu haben bei (3922)
Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.

Charles Mushak's
Masken-Costüm-Verleih-
Institut

empfehlen sein reichhaltiges Lager zu Maskenbällen, Tänzen, lebenden Bildern und Kollertabellen. Bei größeren Maskenbällen komme auf Wunsch der p. p. Gesellschaften mit Lager ohne Garantie nach Auswärts. Alle Sorten Gesichtsmasken und Theaterperücken für Damen und Herren. — Aufträge nach Auswärts prompt. (3299)

Telegramm-Adresse: **Mushak-Grandenz.**

Wir empfehlen:
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fasssichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke
— concurrenzlos dastehend —
als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen. Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig
(5026)
Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)
Maschinen-Fabrik.

H. Kriesel, Dirschau
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Spezialität:
„Häckselmaschinen“

Offert anerkannt beste und leistungsfähigste
Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf-, Gabel- und Handbetrieb
mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhilfe
tadellos ziehend. (1371)

Meinen Wohnsitz habe ich von Eckenburg nach **Königsberg**, Weißgerberstraße Nr. 22, verlegt und bin zur Behandlung akuter und chronischer Krankheiten von sofort bereit. Wie in meiner bisherigen Praxis, werde ich auch für die Folge die gesammte Naturheilmethode, besonders das Wasserheilverfahren nach Pfarrer Kneipp, Diäten, Elektrizität und Massage zur Anwendung bringen. Es ist meine Absicht, möglichst bald eine dem vorstehend erwähnten Heilverfahren entsprechende **Kuranstalt** zu errichten, von deren Eröffnung ich seiner Zeit Kenntniss geben werde. (2130)

Dr. med. Paul Schulz,
prakt. Arzt und Spezialarzt für das Naturheilverfahren.

Mein Tanz-Unterricht
zu Riesenburg Wpr.
beginnt den 15. Januar cr im Saale des Herrn v. Bergen. Meldungen werden bis zum 12. Januar cr. daselbst entgegen genommen. (4033)

R. Gorschalski, Tanzlehrer,
Danzig.

Zum Abschluß von (4063)
Feuerversicherungsanträgen
für die bekanntlich sehr koulante **Baseler Gesellschaft**
zu besten, billigsten Prämienätzen empfiehlt sich
L. Wolfsohn jr.

Wollene Schlafdecken
graue, 3 Ellen lang, 2 1/2 Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stk. für 11 Mt., 1 Stk. 4,20, weiße und rothe in derselben Größe Mt. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt
N. Kretz, Cuxen. Tuchfabrik
Muster in Chev. u. Rammgarnen gratis.

Große Packkisten
hat abzugeben (4072)
D. Balzer, Herrenstr.

Ein Damenfahrpreis ist zu verkaufen Blumenstraße 29 II r. (3816)

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Warnung.
Der große Erfolg, den unsere **Pat. H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. — Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schillbaurdamm 3.

Ein fast neues Hockwerk
weil für meine Wirtschaft zu klein und eine Säge mühle, Sandsteine, wegen and. Einrichtung verkauft 13688
Wörk, Kokofo, Nr. Kulm.

H. Gutschow
Pianofabrik
BERLIN
Wienerstr. 44.
Auswahl von **Pianos** in allen Stilen von nur gediegener Art in meinem **neuerbauten Musiksaal**.
Preislisten gratis u. franco.

Frische Heringe per Kiste ca. 12 Schock enthaltend, 5,75 Mt.
Ger. Heringe per Kiste circa 12 Schock enthaltend, 10 Mark. versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz (3079)
Carl Delsko's Fischhandlung, Groß Flehendorf bei Danzig.

Al. Kartofeln zu haben Lindenstr. 20.
Ein Kugel-Caffeebrenner mit Sieb ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3890 an die Exped. d. Gef.

Wechsel-Neunungen
versendet gegen Nachnahme große 8,00 Mt., mittel 6,50 Mt., kleine 4,50 Mt. p. 1/1 Schock incl. Faß. (4043)
H. Haase, Meise Westpr.

Dresdener
Appetit-Würstchen
Frankfurter Würstchen
empfehlen (4087)
Gustav Schulz.
20 Str. weiße Stettiner Apfel, 10 Str. rothe Stettiner Apfel verkauft (462)
Wwe. E. Kerber, Neunhufen.

Pergament-
Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görge**, Pergament-Papier-Fabrik, Bromberg.

Streichfertige Farben, Firnis, Säfte u. f. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Für 10 Mark versendet die **Nachener Tuchindustrie** Nachen, Franzstr. 10, unt. Nachn. 3 1/2 m Cheviot schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare, Collectionen in feinen u. feinst. Sammgarnen, Cheviots, Tuchen, Fuchsinen ebenfalls zu Diensten.

Heirathsgesuch.
Ein strebsamer Müller, ev., 28 J. alt, mit 1700 Thlr. Verm., wünscht, beh. spät Verheirathung, die Befähigung, einer wirtschaftl. Dame zu machen od. in ein Mühlengrundstück einzugehen. (Wittwen nicht ausgekl.) Wirklich reell gemeinte Offert. mit Aufsch. Nr. 3960 durch die Exped. des Gefülligen in Graubenz erbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirathsgesuch! E. jung., hübsch. Mensch, 25 J., ev., v. Lande, 25000 Mt. Verm., sucht ein hübsches jung. Mädchen vom Lande zu heirathen. Med. m. Photographie u. Vermögensangabe werden brieflich in der Aufsch. Nr. 4076 durch die Expedition des Gefülligen erbeten.

Beamter, Secret., a. Lebensz. angest., m. Aussicht a. Adv., möchte a. d. 23. m. guterzog, liebes, jung. Dame m. Verm. u. a. gut. Fam. treten beh. Verheirathung Phot. u. Schilderg. d. Verhältn. geg. Zus. strengst. Discr. unter J. V. 50 an Haasenst. & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, zur Weiterbef. erbeten. Verm. unberüht. (4045)

Ein Landwirth, Besitzer einer mittelgroßen Wirtschaft, in den 20er Jahren, ev., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Evang. Damen, mit gutem Charakter und einem Vermögen von 10000 bis 15000 Mt., bitte ihre Meld. mit Photographie vertrauensvoll briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3689 an die Exped. d. Gefüll. einzuf. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrenfache, wird selbstverständlich zugesichert. Photographie sende retour.

Heirath! Reich, glückl., vassend. Jüngerer Jod. „Deutsch. Familienanzeiger“, Berlin, Annenstr. 39.

Erste Bremer Cig.-Fabrik sucht Agenten zum Vertrieb ihrer Fabrikate an Asteute, Rest. u. Hoteliers etc. Off. unter A. 100 an die Annoncen-Exped. L. Funck & Co., Berlin S. W. 68.

Weingroßhandlung
Frankfurt a. M. mit sammtl. in- u. ausländischen Weinen und Spirituosen **sucht**
für Platz und Umgegend gut **eingeführten Agenten**
mit la. Referenzen in der Colonialwaaren-, Delikatessebranche etc. Offerten unter S. 7017 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (4041)

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Gut., kräft. Mittagstisch suchen zwei junge Leute, am liebsten privat. Offert. mit Preisangabe brieflich unter Nr. 3890 an die Exped. des Gefülligen

Schützenstraße 3 I. Etage sind **3 Zimmer und Zubehör** zu vermieten. Näh. Blumenstr. 5 part. Zum 1. April habe Schuhmacherstraße 2 eine (4065)

kleine Wohnung
und ein möblirtes Zimmer zu verm. P. Meißner, Markt 10.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, 3. 1. April zu verm. Kajernenstr. 12 a. Eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermieten Tinkstraße 17.

Wohnungen hat noch zu vermieten (3983) Zöpfer, Kajernenstraße 7.

1 Stellerwohnung nebst all. Zubeh., 3. verm. J. Weiß, Unterthornerstr. 20.

1 möbl. Zim. z. verm. Langestr. 22.

3 möblirte Zimmer
zu vermieten Tabakstraße Nr. 2.

Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame abzugeben Grabenstr. 6 II Tr.

Ein gut möbl. Zimmer u. 3 grozu schöne Kellerräume sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei (398) Fritz Dunn, Markt 5.

1-2 möbl. Zimmer sof. zu verm. bei Baron, Schlachthofstr. 1 Tr im Hause des alten Herrn Stellmachernstr. Krause neben der Inf.-Kaserne der 141.

Pension.
Danzig, Pfefferstraße Nr. 7.
Zu Oftern sind noch einige Stellen zu befehen. Junge Mädchen, die höh. Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbeesch. besucht, erw. Louise Drlovius, Wostherin, Emilie Drlovius, Lehr. d. h. Tochterstr. d. Hrn. Dr. Weinlich.

In einer hochherrschastlichen Villa am Ostseestrande, m. groß. Park, prächtigen Hochwald u. schönen Fernsichten, i. d. Nähe eines bef. Badeortes, 15 Min. von Bahr, findet ein älterer, alleinstehender Herr oder Dame liebevolle Pflege, wenn die selben einen entspr. Theil ihres Vermögens als Leibrante hypothetisch eintragen lassen wollen. Adressen unter J. L. 5684 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. zur Weiterbeförderung zu richten. (4044)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Adlig Rehwalde.
Im Saale des Herrn Berg findet am Sonnabend, den 13. Januar cr.:
ein großes Concert
statt, ausgeführt von der Kapelle des Just.-Regis. Graf Schwerin.
Entrée 50 Pf. Anfang 7 Uhr.
Nach dem Concerte Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch bitten (4038)
H. Berg, Nolte.

Achtung!
Drei Kronen.
Sonnabend, den 13. d. Mts. (3947)
Großer Masken-Ball
mit verschiedenen Aufführungen, Schattenspielen und Theater-Vorstellung, ausgeführt von 30 Personen. Anfang 8 Uhr.

Eichenkranz.
Sonntag, d. 14. Januar:
Großer Maskenball

„Erholung“ Kl. Tarpow
Sonntag, den 14. Januar:
Großer Maskenball.

Schoeneich.
Sonntag, den 14. Januar:
Tanzfränzchen
wazu ergebenst einladet (4071)
P. Unruh.
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Tivoli-Theater.
Direction: J. Hoffmann.
Donnerstag. Der magische Thoma. Schwank in 3 Akten vom Laus. Neu. (4053)

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Abschieds-Vorstellung von Pauline Allemand. Die Initiaen Weiber von Windsor. Komischphantastische Oper. (1908)
Freitag. Der Bajazzo. Oper von Leoncavallo. Vorher: Die Wernberger Puppe. Komische Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Beitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechsl. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Feb. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. M. u. Welt. f. Anschlagsplatz. Kassöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung Ord.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sammtl. Artisten.

Pianos
zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
(9618) Pianofortemagazin.
Charley's Tante wünscht. (4064)

Heute 2 Blätter.

Graudenz, Donnerstag]

[11. Januar 1894.

Aus der Provinz

Graudenz, den 10. Januar.

Der Kultusminister hat neue Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der Apotheken, sowie eine neue Anweisung zur amtlichen Besichtigung der Apotheken mit der Bestimmung erlassen, daß vom Jahre 1894 ab die Apothekenbesichtigungen nach Maßgabe der neuen Bestimmungen ausgeführt werden. Die Regierungspräsidenten sind aufgefordert, die Bestimmungen, soweit sie von den bisherigen abweichen, zur Vermeidung von Härten unter Berücksichtigung der Verhältnisse jeder einzelnen Apotheke mit entsprechender Fristbewilligung zur Geltung zu bringen.

In den Vorstand der Ostpreussischen Anwaltskammer sind folgende Herren gewählt worden: Geh. Justiz-Rath Steller und die Justiz-Räthe Alfelder, Hagen und Dr. Weihen in Königsberg, die Justiz-Räthe von Massenbach in Braunsberg, v. Obernitz in Königsberg, Regge in Stallupönen, Stambrau in Königsberg, Siehr in Insterburg, die Rechtsanwälte Wilda in Ost, Busch in Tilsit, Dr. Kranz in Königsberg, und Rhode in Allenstein.

Zu den Genossenschaftsvorstand der Ziegelei-Verungsgenossenschaft sind gewählt worden die Herren Direktor Zahn-Stettin als Vorsitzender, M. Herzfeld-Grätz als Schriftführer und Mitvertreter der Genossenschaft nach außen, ferner F. Möbus-Eudase.

Am 15. Januar wird der auf der Bahnstrecke Brauns-Karthaus zwischen Brauns und Straßburg-Prangisch neu eingerichtete Personen-Haltepunkt Gischkau für den Personen- und Gepäckverkehr mit der Einschränkung eröffnet, daß für den Verkehr von Gischkau nach Brauns und Rückfahrarten nach Straßburg, Hohenstein, Danzig, Lege Thor und den Stationen der Strecke Brauns-Karthaus vorausgesetzt werden. Gepäckstücke werden von Gischkau umgehend mitgenommen. Die Fracht hierfür wird auf der Endstation erhoben.

Militärisches. Meher, Zeugfeldw. vom Art.-Depot in Posen, zum Zeugl. befördert. Kiefer, Br.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 18 und kommandirt zur Dienstleistung bei einer Militär-Intend., behufs Verwendung im Intendantendienst, ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergetreten.

Dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Scheller zu Thorn, bisher Garnison-Arzt daselbst, dem Vaurath Brennhäuser zu Stolz, dem Vaurath Steinbrück zu Kammin i P., und dem Eisenbahn-Sekretär a. D. Rechnungs-Rath Knitter zu Bromberg ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Der Referendar Dr. jur. Barg ist von Joppot an das Landgericht zu Danzig versetzt, der Referendar Scheda aus Danzig dem Amtsgericht Joppot zur Beschäftigung überwiesen.

Herr S. Simon in Rummelsburg i. P. hat auf eine selbstthätige Ventilations-Einrichtung zum Abfugen verbrauchter und Einführen frischer Luft, Herr Heinrich Wadenroth in Danzig auf eine Fahrrad-Antriebsvorrichtung mit durch eine Feder beeinflusstem, auf- und niedergehenden Sitz ein Reichspatent angemeldet.

Leiden, 9. Januar. Die Wahrheit der Schiller'schen Worte „Der Wahn ist kurz, die Reue ist lang“ mußte ein junges Mädchen in L. an ihrem Hochzeitstage wahrnehmen. Zur Hochzeit war auch ein Bruder des Bräutigams aus weiter Ferne gekommen. Der junge Mann setzte sich neben seine Schwägerin und unterhielt sich mit ihr in der heitersten Laune. Dies nahm der Ehemann so übel, daß er seine Frau mit einer derben Tracht Prügel belegte. Hierauf ging er mit gezücktem Messer seinem Bruder zu Leibe, der sich nur durch schnelle Flucht aus der Gefahr rettete. Der Wüthende verfolgte seinen Bruder in der dunkeln Nacht weit auf das Feld. So endete der Freudentag in Schmerz und Wehklagen.

Strasburg, 9. Januar. Als eine recht empfehlenswerthe Einrichtung hat sich der seit 10 Jahren hier bestehende Geschworen-Verein bewiesen. Gegen einen jährlichen Beitrag von 10 Mark werden den Mitgliedern für jeden Sitzungstag, an dem sie theilnehmen, 6 Mark Diäten gezahlt. Im verfloßenen Jahre sind im Ganzen an 10 Mitglieder 540 Mk. ausgezahlt worden.

Neumark, 9. Januar. Der Verein der Handlungsgehilfen hat mit der Lehrlings-Schule heute begonnen. Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Hindvieh des Pfarrers Hilfer in Samplawa ausgebrochen, ebenso auf dem Gute Buzek im Kreise Strasburg.

Posen, 8. Januar. Heute Mittag brannte die Kasse, Stall und Scheune des Besitzers Herrn Melle ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner der Kasse, die zum großen Theile nicht zu Hause waren, fast ihre ganze Habe verloren. Vier Familien sind obdachlos geworden. Da dies Kassen-grundstück hart an der Schule liegt, auch bereits das Dach des Schulhauses brannte, die Schule selbst in Gefahr war, so mußten die Kinder, die sich zum Nachmittagsunterricht eingefunden hatten, schnell entlassen werden. Doch wurde das Feuer auf dem Schulstalle unter den größten Anstrengungen gelöscht.

Kreis Schwab, 9. Januar. Gestern begab sich der Eigentümer K. in S. zu einem Nachbar, um eine gekaufte Ziege abzuholen. Auf dem Heimwege wollte er in der Windmühle anfahren und band seine Ziege an einen Windmühlensägel; in demselben Augenblick setzten sich die Flügel der Windmühle in Bewegung und schleuderten das Thier in die Luft, so daß der Kopf vom Körper getrennt wurde und der Körper eine Strecke weit auf das Feld flog. In der Verwirrung ließ K. die Mähle treppe hinunter und fiel dabei so unglücklich, daß er sich den linken Arm zweimal brach.

Schwab, 9. Januar. Durch den vortrefflichen Witterungswechsel hat sich im letzten Jahrzehnt das Reichthum in der Kanopathen Forst, welche dem Kammerherren von Gorden auf Laszkow gehört, sehr vermehrt. Bei den alljährlich stattfindenden Treibjagden wird immer eine Anzahl alter Wöde abgeschossen.

Schwab, 9. Januar. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung stand die Gehaltsaufbesserung der 6 Ortslehrer auf der Tagesordnung. Die Versammlung erklärte zwar die dringende Nothwendigkeit der Aufbesserung an, mußte diese aber in Hinsicht auf die drückenden Kommunal-lasten ablehnen. Doch will man sofort die Regierung um Uebernahme der Erhöhung bitten, damit sie noch in diesem Jahre in Kraft treten kann.

Königsberg, 9. Januar. Der beim letzten Feuer verunglückte und in Folge der erlittenen Verletzungen verstorbene Handelsmann Leß hat seine Familie in traurigen Verhältnissen zurückgelassen. Um nun seiner unermüdbaren Thätigkeit als freiwilliger Feuerwehmann Anerkennung zu zollen und die Familie aus der größten Noth zu befreien, soll unter den Mitgliedern der Feuerwehr, aktiven wie passiven, eine Sammlung veranstaltet werden. — Die hiesige Feuerberge zur Heimath hat sich im Laufe des verfloßenen Jahres nicht in gehobener Weise entwickelt. Weil der Verkehr der Mittellosen sich bedeutend vermehrt, die Zahl der zahlenden Gäste sich aber stark vermindert hat, ist die Einnahme auch nur gering gewesen, so daß die Schulden noch zugenommen haben. Außerdem hat sich die Zahl der Mitglieder

des Herbergvereins vermindert. Der evangelische Männer- und Junglingsverein veranstaltet am 21. d. M. zum Besten der Herberge eine dramatische Aufführung.

Verent, 9. Januar. Gestern wurde das neu erbaute Königl. Progymnasialgebäude von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie Herrn Geheimrath Landrath Engler unter Führung des Kreisbauinspektors Schreiber, welcher den Bau geleitet hat, besichtigt. Das Gebäude und alle Nebenanlagen sind vollständig fertiggestellt, und das Grundstück soll demnächst in den Besitz des Staates übergehen. Das Gebäude bildet eine Zierde der Stadt; es zeigt sich sowohl äußerlich wie in der inneren Ausstattung als ein schönes Bauwerk, bei welchem alle Anforderungen der heutigen Zeit in Beziehung auf Gesundheitspflege und sonstige Verhältnisse berücksichtigt sind. Der Bau hat der Stadt, soweit sich bis heute übersehen läßt, 100000 Mark gekostet. — Der Bau des Kreis-Krankenhaus wird jetzt eifrig gefördert. Mit dem Aus-schreiben der Lieferung der Baumaterialien wird jetzt der Anfang gemacht, und im nächsten Monat kommen die Arbeiten der Handwerker zur Ausbietung. Das Grundstück ist seitens der Stadt dem Kreise bereits zur Verfügung gestellt. — Gestern waren die Mitglieder des Vorstandes der Schmiede-Zinnung auf dem Rathhause versammelt, um über die Eröffnung der Fachschule für den Fußbeschlag das Nähere zu vereinbaren. Es wurde beschlossen, kommenden Sonntag den ersten Kursus zu beginnen. Derselbe soll mindestens 22 Stunden umfassen, und es sollen an jedem Sonntag Nachmittag 2 Stunden Unterricht erteilt werden.

yz Elbing, 8. Januar. Herr v. Förster betreibt auf seiner Besitzung Wogenab in recht umfangreicher Weise den Anbau und die Verarbeitung von Korbweiden. Mit großem Kostenaufwande ist im letzten Jahre eine Schälerei mit Dampfheizung, elektrischer Beleuchtung u. eingerichtet worden, welche 240 Personen beschäftigt. Diese Schälerei ist die größte Einrichtung ihrer Art in Deutschland und vermag bei vollem Betriebe jährlich 60000 Centner grüne Weiden zu schälen. Die günstige Lage Wogenabs am Hof erleichtert den Versand des Materials nach allen Richtungen ganz bedeutend. Gefällte Korbweiden haben hohe Preise, der Centner wird mit 15 bis 25 Mark bezahlt.

Königsberg, 9. Januar. Die Frist, welche zur Bewerbung um die Stelle des Direktors des städtischen Schlacht- und Viehhofes gestellt war, ist nunmehr abgelaufen. Es sind 130 Bewerbungen eingegangen.

Für eine neue Apotheke in der Nähe des Steindammes Thores ist dem Apothekenbesitzer Herrn Hoffmann die Konzession erteilt worden. — Die aus leistungsfähigen Zubehörsgegenständen bestehenden Mittel zur Errichtung eines städtischen Kunst-Museums betragen jetzt mehr als 140000 Mk. Als Baustelle hat die Stadt eine in der Königsstraße gelegene 8000 Quadratmeter große Fläche für 297000 Mark angekauft, welche am 1. April 1896 zu bezahlen sind. Auf eine entsprechende Beihilfe der Provinz und des Staats wird gerechnet.

Königsberg, 9. Januar. Der niedrigste Beitrag zur Ruhegehaltskasse der Lehrer beträgt im Regierungsbezirk Königsberg 8 Mk., der höchste 16650 Mk. Unsere Stadt wird durch dieses Gesetz mit genau 16000 Mark jährlich mehr belastet.

Am dem Kreise Ökerode, 9. Januar. Bei der Eisenbahnverwaltung ist in Anregung gebracht worden, den Güterbahnhof zu Österode mit dem Oberländischen Kanal, bezw. dem Drenowsee durch Herstellung einer Ueberlaufstelle und Geleiszuführen zu verbinden, das eine direkte Umladung von Gütern vom Schiff zum Waggon, und umgekehrt stattfinden kann. Der Herr Landrath hat daher sämtliche Interessenten zu einer am 13. Januar stattfindenden Besprechung im Kreisbauinspektorsamt eingeladen.

Bromberg, 9. Januar. Gestern Abend hielten die Stadtverordneten eine vertrauliche Besprechung über den geplanten Theaterbau. Der Besprechung wohnte auch der Magistrat bei. Aus der Besprechung kann geschlossen werden, daß der Ungelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung erhebliche Schwierigkeiten nicht erwachsen werden.

! Znin, 9. Januar. Zu Ehren des scheidenden Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins Znin, Herrn Wegner-Fotow, findet am 11. d. Mts. ein Abschiedsessen statt. Herr Wegner hat den Verein 25 Jahre als Vorsitzender geleitet. An Stelle des Scheidenden übernimmt Herr v. Colbe-Wartenberg den Vorsitz.

Egin, 7. Januar. Gestern starb nach langen Leiden der Rittergutsbesitzer von Treskow-Grocholn. Herr v. Treskow war seit 1858 Besitzer von Grocholn.

Samter, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die neu- und wieder-gewählten Stadtverordneten Kaufmann Böwenbach, Kaufmann Wall, Aderbürger v. Biskorski und Landwirthschafts-Schullehrer Klatt durch den Bürgermeister Hartmann eingeführt. Hierauf wurden in das Bureau gewählt die Herren Rechtsanwalt Petrich als Vorsitzender, praktischer Arzt Dr. Winter als Stellvertreter, Kaufmann Holländer als Schriftführer und Landwirthschafts-Schullehrer Klatt als Stellvertreter. Schließlich wurde die Bewilligung von 1300 Mk. für die Beschaffung eines Abfuhrwagens für das Schlachthaus, wie solcher durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Posen angeordnet worden ist, mit Rücksicht auf das von dem Bevollmächtigten von Dominum Schloß Samter, Dominantrath Fischer gemachte Angebot, den Inhalt der Schlachthaus-Senftgruben mittelst geeigneter Wagen zu übernehmen, abgelehnt.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

6 Forts.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb.

Geldermann sah sie verwundert an. Dann senkte er den Kopf. Ein Gedanke, der ihm bisher niemals gekommen war, stieg in ihm auf. Das Gewinnen und Haben war für ihn die Grundlage des Lebens gewesen und zum ersten Mal empfand er es diesem einfachen Mädchen gegenüber, daß das Bewußtsein, etwas zu sein, was Niemand geben und Niemand nehmen kann, sich über die Macht und den Stolz des Reichthums erheben möchte, der auf dem Zufall des Gewinns und Verlustes beruht.

„Doch mein Korb ist voll“, sagte sie abbrechend, „ich danke Ihnen für Ihre Hilfe bei meiner Beschäftigung und freue mich, daß Sie auch aus deutschen Frauen, gegenüber den gewiß viel schöneren und eleganten Amerikanerinnen, die Verehrung unserer Eigenart zugesichert.“

„Ich meinerseits“, sagte er, da der Ton ihrer Worte anzudeuten schien, daß sie die Zeit seines Besuchs für beendet halte, „ich meinerseits danke Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit geben, den Vergleich zu ziehen, der ich muß es gestehen, mir die alte Welt, auf die ich bisher fast spöttisch herabzublicken geneigt war, in einem ganz neuen Licht gezeigt hat.“

Sie war wie zufällig nach der Halle zurückgegangen, und als er sich verabschiedete, reichte sie ihm die Hand und sagte: „Wenn wir uns wieder sprechen, so sollen Sie mir noch mehr von der amerikanischen Welt erzählen — wenn ich auch unsere Sitten liebe und vertheidige, so bin ich doch bereit zu lernen und nachzuahmen, was dort vielleicht besser sein könnte.“

„Ich werde glücklich sein“, rief er lebhaft, „wenn Sie mir erlauben wollen, einmal wiederzukommen, und wenn es mir gelingen sollte, auch Ihren Herrn Vater zu überzeugen, daß die Ideen der modernen Welt sich auch mit seinen Anschauungen verjöhnen können.“

Es schien, als ob er noch mehr sagen wollte, aber schon hatte sich Marianne mit leichter Verbeugung der Treppe zugehend.

Er bestieg seinen im inneren Hof wartenden Wagen und als er durch das gewölbte Eingangsthor hinausfuhr, kam es ihm vor, als ob er aus einer unbekannten aber wunderbar reizvollen Märchenwelt wieder in das alltägliche Leben zurückkehrte.

Er warf noch einen Blick nach dem aus dem Waldesgrün aufragenden Schloß zurück und wendete sich dann mit einem leichten Seufzer den im Thal aufsteigenden Schornsteinen der Fabrikgebäude seines Vaters zu.

An der Biegung des Weges, fast an derselben Stelle, an der er am Morgen Mariamens aufbaumenden Pferde in den Bügel gefallen war, fuhr er an dem Kammerherrn und Meinhard vorbei, welche aus der Forst zurückkehrten.

Beide saßen vortrefflich zu Pferde. Der junge Offizier in dem fleidamen Uniformüberrock war ein anmuthiges Bild jugendlicher Frische und Eleganz. Der Kammerherr vereinigte in seiner Erscheinung Geschmeidigkeit und vornehme, selbstbewußte Sicherheit.

Geldermann grüßte, obwohl er die Beiden nicht persönlich kannte. Er wußte ja, daß der Offizier der Sohn des alten Barons und dessen Begleiter ein Gast des Schlosses sein mußte, auf dem er eben seinen Besuch gemacht.

Meinhard erwiderte den Gruß verbindlich, indem er sich zugleich neugierig vorbeugte, um den tadellos vorbeisiegenden Hochtraber des jungen Fabrikanten zu betrachten.

Der Kammerherr hob seinen Hut ein wenig mit der kalten Zurückhaltung, welche fast der Verwunderung über den Gruß eines Unbekannten gleich. „Das ist ja wohl der Sohn des Fabrikanten dort unten“, sagte Meinhard, als Beide in die zum Schloß heraufführende Allee hereintritten, „der aus Amerika zurückkommt, um hier die Geschäftsgebräuche der neuen Welt einzuführen und neue Millionen für das Geschäft seines Vaters zu gewinnen.“

„Was einmal der ganze Schwindel zusammenkracht“, meinte der Kammerherr.

„Er macht einen ganz angenehmen Eindruck“, erwiderte der Lieutenant, indem er noch einmal dem schon weit entfernten Wagen Geldermanns nachblickte, „etwas geizt modern freilich, aber doch immer geschmackvoll; sein Pferd war wahrhaftig musterhaft. Das zeigt wenigstens, daß er Geschmack und Verstand hat, denn mit dem bloßen Gelde läßt sich das auch nicht immer machen. Ich fürchte, daß dieser Gesellschaftsklasse, die sich ja auch hier immer mehr ausbreitet, die Zukunft gehören wird, in der wir mit den alten Gesellschaftsordnungen verschwinden werden, wenn nicht der Geist der Armee vielleicht noch den Alles gleich machenden Gluthen Stand hält.“

„Und wenn wir thöricht sind, wie viele unserer Standesgenossen“, fiel der Kammerherr ein, „und der Geldherrschaft jener Leute alle Wege ebnen, statt selbst daran zu denken, uns den festen materiellen Boden zu erhalten und zu gewinnen, ohne daß alle Ideale zu leeren Schatten werden.“

Meinhard seufzte.

„Ich sage das nicht mit Bezug auf Dich“, fuhr der Kammerherr fort, „Du bist ja nicht eigentlich arm und kannst, wenn es sein muß, die reiche Heirath, die Dein Vater wünscht, entbehren, wenn Du, freilich mit Selbstverleugnung, Deine Lebenskraft einsetzen willst, um eine große Karriere zu machen. Auch das ist wichtig, daß wir die herrschende Stellung im Staat und der Armee festhalten, aber viele unserer Standesgenossen denken ja leider weder an das Eine noch an das Andere und so müssen dann freilich jene schlauen Geschäftsleute immer mehr zu Geltung und Einfluß kommen.“

„Und das will ich“, rief Meinhard feurig, „für den Ehrgeiz schlägt mein Herz, und meine Liebe wird mich noch mehr anspornen.“

Sie ritten in den Schloßhof ein, gaben ihre Pferde dem Stallburken und suchten den Baron auf, um ihm zu berichten, daß Alles fehlerlos für die Jagd vorbereitet sei.

Auch Robert Geldermann hatte den beiden Reitern finend nachgeblickt. Auch von ihnen, dachte er, gilt das stolze Wort des schönen Frauleins — auch sie bleiben, was sie sind, ob sie mehr oder weniger besitzen. Es ist doch anders hier als dort drüben, und fast hatte ich's vergessen, daß es in dieser Welt hier noch etwas Anderes giebt, als das Geld, das dort das Leben ausfüllt mit der Arbeit, es zu erjagen und mit dem Genuß, den es bietet. Und wir, die es zu gewinnen lernen, werden wir jenes Andere erreichen, das hier mehr gilt und das mir fast mehr werth zu sein scheint, seit ich dort oben auf dem Schloße war, über das ich vorher wohl mittheilich zu lächeln Lust hatte?

Seine sonst so heiteren Blicke verdüsterten sich, er trieb durch einen Zungen Schlag sein Pferd an, und pfeilschnell flog das edle Thier dem Dorfe zu.

Noch am Abend kam ein Theil der Jagdgesellschaft des Barons an, unter ihnen der Kommandeur und einige Kameraden Meinhard's, welche sich für die Anstrengung des nächsten Tages vollkommen frisch erhalten wollten. Alle Gastzimmer des Schlosses wurden besetzt und Marianne hatte alle Hände voll zu thun, um für die Aufnahme und Bewirthung der Gäste Sorge zu tragen.

Die Herren saßen in der Halle bei einem würzigen Punsch und einfacher kalter Küche.

Der Kammerherr stand mit ritterlicher Galanterie Marianne bei der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten bei; er ergänzte die häufig geleerte Punschbowle und begleitete das junge Mädchen nach den verschiedenen Fremdenzimmern, wo sie sich selbst überzeugte, daß Alles in Ordnung sei.

Er that ihr selbst verschiedene Handreichungen, da des Barons alter Diener, der ihr allein zur Verfügung stand, etwas langsam war und zuweilen bei der Unruhe in dem sonst so stillen Hause den Kopf verlor, so daß sie lachend sagte, als er ihr eine kleine Vase mit Wasser füllte, um eines der Fremdenzimmer mit einem Blumensträußchen zu schmücken:

„Ich wundere mich, wie Sie das so geschickt machen, Vetter, und hätte nicht geglaubt, daß die Herren in der Stadt und am Hof es verständen, sich mit den kleinen Ausschmückungen des häuslichen Lebens zu befassen, die wir hier auf dem Lande selbst schaffen müssen, während in der Stadt das Alles schon fertig dasteht, ohne daß man sich darum kümmert, woher es kommt.“

„Der wahre Komfort und die wahre Eleganz“, sagte der Kammerherr, indem er die Blumen in der kleinen Vase ordnete, „kann nur mit eigener Hand geschaffen werden. Die Diensthöfen lernen das nie, und alle Reichtümer der Emporkömmlinge können es nicht ersetzen. Der Gast merkt das sogleich, und in solch kleinen Aufmerksamkeiten besteht die wirklich vornehme Gastfreundschaft. Sie sollte ich das hier nicht lernen, wo mir meine liebenswürdigste Nichte mit so vortrefflichem Beispiel vorangeht“, fügte er hinzu, indem er mit bewundernden Blicken zusah, wie Marianne den Faltenwurf eines einfachen, weißen Fenstervorhanges mit geschickter Hand ordnete. (Fortf. folgt.)

Schwurgericht in Grandenz.

Sitzung am 9. Januar.

1) Heute betrat wegen Straßenausbeugung die Arbeiter Emil Jiesemann und Albert Maciejewski aus Garnsee die Anklagebank. Am 19. Oktober Abends befanden sich der Arbeiter Joseph Piotrowski aus Carosle und mehrere andere Personen, darunter auch die beiden Angeklagten, in der Schankstube des Kaufmanns Reganzerowski in Garnsee und tranken Schnaps. Jemand stieß den Maciejewski, so daß er auf Piotrowski fiel. Piotrowski stieß den Maciejewski von sich, und als M. dann den Piotrowski zurückstieß, erfaßte letzterer das Jaquet des M. und zerriß es. Reganzerowski erklärte nun dem Piotrowski, daß er sein Lokal verlassen müsse, sagte ihm auch an den Arm und führte ihn hinaus. Beide Angeklagte gingen auch hinaus; hier faßten sie den P. unter die Arme und führten ihn trotz seines Sträubens und obwohl er sagte, sie sollten ihn zufrieden lassen, auf die Chaussee nach dem Bahnhof Garnsee zu. Der Arbeiter Buttgerott folgte ihnen bis durch Garnseebach nach. Als ihn Jiesemann bemerkte, sagte er zu ihm, daß er nun nach Hause gehen solle, sie — die Angeklagten — wollten den P. nur noch eine kurze Strecke begleiten. In der Nähe des an der Chaussee gelegenen Kirchhofes gelang es dem P., sich von den beiden Angeklagten zu befreien, und beide Angeklagte verschwanden hinter einem Hause. Piotrowski setzte seinen Weg fort. Als er den Kirchhof passiert hatte, sprangen beide Angeklagte, welche offenbar vorausgeeilt waren, auf ihn los. Piotrowski erhielt einen Stoß in den Rücken, daß er aufs Gesicht zur Erde fiel, dann kniete Jemand auf ihn und drückte ihm den Kopf auf die Erde, während ihm gleichzeitig die Kleider geöffnet und die Taschen durchsucht wurden. Eine Tabatschke, ein Taschmesser und ein Portemonnaie mit 6 Mk. 20 Pf. wurden ihm fortgenommen, dann sprangen die Angeklagten auf und liefen davon. Piotrowski erkannte sie aber auch jetzt noch. Die Angeklagten leugnen die That und behaupten, daß der Piotrowski stark angetrunken war, daß er öfters hingefallen sei und diese Gegenstände verloren habe; Jiesemann habe das Geld nebst Beutel aufgehoben und ihm angeboten, er habe es aber nicht genommen. Maciejewski will die Dose schon in der Krugstube erhalten haben. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei Maciejewski die Dose gefunden. Er gestand dem Gendarm bei seiner Verhaftung auch ein, daß Jiesemann dem Piotrowski das Geld fortgenommen, dasselbe unter einer Laterne durchgezählt und ihm die Hälfte angeboten habe; er, Maciejewski habe die Annahme verweigert und gesagt, daß dies nicht lohne, es könne ihnen in die Bude regnen, was Jiesemann in Abrede stellte und das Geld behielt. Heute verurtheilten beide Angeklagte zu langem, verwidelten sich aber derartig in Widerprüche, daß ihren Angaben kein Glauben beizumessen war. Die Geschworenen bejahen deshalb die Schuldfragen, billigten aber den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß sie im Kaufsgehandelt haben, mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Jiesemann zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, den Maciejewski mit Rücksicht darauf, daß er als der Ältere dem jüngeren Jiesemann mit gutem Beispiel hätte vorangehen müssen, zu zwei Jahren Gefängnis.

2) Der Knecht Robert Wunsch aus Garnsee hatte sich wegen verurtheilten Straßenausbeugens zu verantworten. Am 29. Oktbr. Nachmittags ging die 20jährige Weißbrotachter Hedwig Baleski

aus Niederzehren, von Garnsee kommend, nach Hause. Unterwegs gestellte sich der Angeklagte zu ihr und fragte sie, ob sie nicht mit ihm nach Seubersdorf gehen wolle. Die Baleski gab hierauf keine Antwort, und als er seine Frage wiederholte, entgegnete sie kurz, daß sie nicht nach Seubersdorf gehe. Sie drehte sich nach Garnsee zu um und sah, ob nicht jemand komme. Der Angeklagte, der dies bemerkte, sagte zu ihr, sie solle sich nicht umdrehen, es komme doch Keiner. Die Baleski ging dann weiter, und kurz hinter und neben ihr der Angeklagte. Als sie an einen See kamen, bog die Baleski, um den Angeklagten los zu werden, vom Wege ab. Der Angeklagte vertrat ihr nun den Weg und sagte: „Fräulein geben Sie mir 3 Mark.“ Die Baleski sagte, sie habe keine 3 Mark. Nun sagte Wunsch: „Na dann geben Sie mir 2 Mark, sonst ist ihr Leben Gras.“ Die Baleski zeigte dem Angeklagten nun die leeren Taschen und sagte auch, daß sie eine Frau und nicht ein Fräulein wäre. Der Angeklagte meinte, daß sie dazu zu jung aussehe, und als die Baleski auch die Frage, ob sie ihn kenne, verneinte, sagte Wunsch mit Nachdruck: „Nun so verlange ich drei Mark, sonst ist ihr Leben Gras im See.“ Die Baleski, die nun fürchtete, daß der Angeklagte seine Drohung ausführen werde, zumal sie unmittelbar am See an einer tiefen Stelle stand, ließ nun in ihrer Angst eiligt davon. Der Angeklagte behauptet, angetrunken gewesen zu sein, durch die Aussage der Baleski ist aber diese Behauptung widerlegt. Der Angeklagte ist ferner als ein gewaltthätiger Mensch bekannt, hat auch noch kurz zuvor gesagt, er werde etwas thun, damit er den Winter ins Warme komme. Die Geschworenen verneinten indessen die Frage wegen Straßenausbeugens und bejahten nur die Frage wegen Verurtheilung mit einem Verbrechen. Wunsch wurde mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

Verschiedenes.

— Bismarck's Ordonnanzreiter, Wachtmeister Leberström ist am Montag in Friedenau, wo er seit seiner Pensionierung lebt, an den Folgen der Influenza gestorben. Der Wachtmeister, der ein Alter von 71 Jahren erreicht hat, war früher in Berlin eine bekannte Persönlichkeit. Raslos im Dienst und von großer Anhänglichkeit an den Kaiser und seinen Kanzler, war er Tag und Nacht auf dem Posten. Der alte Kaiser Wilhelm hat ihm zuweilen seinen Mitt verfürzt, wenn er ihm auf dem Wege vom Wilhelmplatz nach dem Palais begegnete. Der Kaiser ließ dann den Wagen halten und fragte: „Leberström, haben Sie etwas für mich?“ Im gegebenen Fall reichte dann der Ordonnanzreiter dem Monarchen die großen Briefschaften in den Wagen. Seit ritt Leberström bis an das Palais, band sein Pferd an einen Baum und brachte seine Schriftstücke hinaus.

— Der Senior der Kieler Universität, Geheimrath Regierungsrath Professor Forchhammer, ist in Kiel, 93 Jahre alt, gestorben.

— Einer weitverbreiteten Falschmünzerverbände ist man neuerdings im sächsischen Vogtlande auf die Spur gekommen. Nachdem bereits früher verschiedene Betheiligte verhaftet worden waren, sind in den letzten Tagen in Reichensbach i. B. abermals zwei Mitglieder der Bande dingfest gemacht worden. Einer der jetzt Verhafteten hatte kürzlich einem Geschäftsmanne 5000 Mark falsches Geld für 600 Mark gutes Geld zum Kauf angeboten. Auch im benachbarten Egerlande hat die raffinierte Verbrechenbande ihr Unwesen getrieben.

— Der Streik der Berliner Taxameterkutscher dauert fort. Am Sonntag fand eine Volksversammlung statt, die von etwa 800 Personen, zur Hälfte Kutschern, besucht war. Zimmerer Döbste erklärte, daß die Arbeiterkassette sich mit den Streikenden solidarisch fühle. Der „Unabhängige“ Lützner Balla sagte ihnen eine Unterstützung dadurch zu, daß kein Arbeiter mit einem „Weißdickbrot“ fahren werde. Die Hamburger Kutscher haben eine Spende von 100 Mk. gesandt.

— Sonntagskuchen als Schweinefutter hat längst viel Unheil angerichtet. Ein Berliner Fabrikant hatte das Unheil gehabt, daß seine Leute ohne Genehmigung und Vorwissen des Prinzipals die oberen Flächen der Kuchen mit Anilinfarben bemalt hatten. Selbstverständlich konnte er die verdorbenen Waare nicht in den Handel bringen, mußte sie vielmehr als zum menschlichen Genuß ungeeignet zurückstellen. Nun besteht in der Umgegend Berlins eine umfangreiche Schweineermästerei, deren Inhaber aus großen Berliner Wirtschaftshäusern die Abfälle bezieht. Er hatte von dem Vorhandensein des Giftes auf mehrere Centner belauschten und vom Verkaufe ausgeschlossener Sonntagskuchen gehört und glaubte, seinen Schweinen damit einen besonderen Leckerbissen vorsetzen zu können. Freilich hatte er keine Kenntnis davon, daß Anilin zu der Färbung benutzt war. Beim Füttern überzeugte sich der Mäster aber bald, daß den Sonntagskuchen selbst kein Schwein vertragen konnte. Etwa 250 der Vorküchler wurden krank und mußten zum Theil abgetödtet werden. Die Untersuchung des Fleisches ergab das Vorhandensein von Gift und damit die völlige Werthlosigkeit der geschlachteten Schweine. Auf diesen Thatbestand dürfte sich eine interessante Civilklage um Schadenersatz stützen, wenn nicht die Angelegenheit im Wege eines Vergleiches gerundet wird.

Briefkasten.

Strasburg. Die Dienststrafe in Höhe von 1000 Mk. für Untervollzieher ist nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern bis auf Weiteres festgesetzt worden. Die Prämie wird daher so lange gezahlt, bis diese Bestimmung aufgehoben wird, was vorläufig aber nicht zu erwarten steht.

T. S. 27. Ihr Sohn ist militärpflichtig und hat sich — falls er jetzt nicht nach Deutschland zurückkehren will — mit einem Gesuch an den Civilvorsteher der Ersatzkommission seines früheren Wohnorts oder Ihres Wohnorts zu wenden, in welchem er bittet, bis zu seinem dritten Militärpflichtjahre zurückgestellt zu werden und anlegt, daß er seinen bauernden Wohnsitz vorläufig in New-York hat. Die Zurückstellung erfolgt hierauf dann höchstwahrscheinlich bis zum Jahre 1896. Sollte die Zurückstellung der Ersatzkommission nur auf ein Jahr erfolgen, so hat Ihr Sohn sein Gesuch im nächsten Jahre zu erneuern. Im Jahre 1896 müßte er sich persönlich in Deutschland den Ersatzbehörden stellen. Sollte Ihr Sohn zum Dienst im Heere oder der Marine nicht tauglich sein, so genügt es auch, wenn derselbe sich bei dem deutschen Konsulat in New-York meldet und auf demselben in Bezug auf seine Brauchbarkeit für den Militärdienst untersucht wird. Das Konsulat würde in diesem Falle das Weitere alsdann veranlassen.

Fr. 23. Nach § 344 I. 21 A.-L.-R. muß die Aufkündigung in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals erfolgen, mit dessen Ablauf der Pacht geräumt werden soll. Einer solchen Aufkündigung steht auch eine Miethserhöhung gleich. Da Ihr Vermieter letztere am 3. Januar Ihnen hat zugehen lassen, so ist sie rechtzeitig erfolgt und müssen Sie sich entweder der Erhöhung fügen oder zum 1. April d. J. ausziehen.

J. 23. Sie haben weder ein selbstständiges Recht, Ihren Miether, der angeblich eine Miethsrate im Voraus nicht gezahlt haben soll, vor Ablauf der gesetzlichen Miethszeit aus der Miethswohnung zu setzen, noch können Sie ihm die Wohnung vor Ablauf der Zeit kündigen.

Welpin. Wenn die Nasenröthe auf Frost beruht, empfiehlt sich Einreibung mit Petroleum in der Stube und vor dem Hinausgehen ins Kalte gelinde Einsetzung mit Schaffetsalbe. Verstehen erweiterte Blutgefäße der Nasenspitze, so muß eine ärztliche chirurgische Behandlung eintreten.

Wetter-Aussichten.

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

11. Januar. Vollig. Nebel, aufsteigende Winde. Normale Temperatur. Niederschläge.

12. Januar. Kälter, veränderlich, windig, streichweise Niederschlag. Starke Winde an der Ostsee.

Bromberg, 9. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Bran. 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Thorn, 9. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Altes pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei geringen Umsätzen unverändert, 129-30 Pfd. hell 129,30 Mk., 130-31 Pfd. hell 132,33 Mk., 133-35 Pfd. hell 134,35 Mk. — Roggen wenig verändert, 121 Pfd. 113 Mk., 122-24 Pfd. 114,16 Mk. — Gerste Brauware 138 bis 146 Mk., Futterware 100/102 Mk. — Hafer gute gesunde Waare 140/46 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 9. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,20 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,50 B. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,20 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,60 B. Staats-Anleihe 4% 102,60 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90 B. Ostpreuss. Provinzial-Obligations-3 1/2% 95,20 B. Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,30 B. Ostpreuss. Pfandb. 3 1/2% 96,50 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 98,00 B. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,80 B. Westpreuss. Ritterschaft II. 3 1/2% 96,80 B. Westpreuss. Ritterschaft III. 3 1/2% 96,80 B. Preuss. Rentenbr. 4% 103,30 B. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 97,00 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 120,10 B.

Stettin, 9. Januar. Getreidebericht. Weizen loco unverändert, 133—140, per April-Mai 145,00, per Mai-Juni 147,00 Mk. — Roggen loco unverändert, 117—122, per April-Mai 127,50, per Mai-Juni 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 144 bis 148 Mk.

Stettin, 9. Januar. Spiritusbericht. Matt. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 31,10, per Januar 30,90, per April-Mai 32,70.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht. Rohrzucker excl. von 92% —, Rohrzucker excl. 88% Rendement —, Rapsprodukte excl. 75% Rendement 10,15. Matt.

Posen, 9. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Behauptet.

Steckbrief.

Gegen den Reisenden Carl Siemon, unbekannter Aufenthaltsort, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. J. V. 444/93. Derselbe verkauft angeblich im Namen von Thoms in Hannover Bilder, unter der Vorpiegelung, daß ein Theil des Erlöses zum Besten des Kirchbaues in Forbach bestimmt sein soll. (4051)

Thorn, den 5. Januar 1894. Königl. Staatsanwaltschaft.

Eisenbahn Nakel-Konitz. Die Arbeiten und Lieferungen zur Aufstellung von schweißelernen, einfachen Schutzgeländern an 15 Bauwerken im Gesamtgewicht von rund 5180 kg und zur Entwässerung der Sattelfelle Gersdorf sollen öffentlich in 2 Losen vergeben werden. Die Bedingungen werden für 1 Mark für jedes Los abgegeben und sie sind postfrei, versiegelt, sowie mit Aufschrift versehen bis zum 20. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, — Zuschlag in 3 Wochen — einzufenden an die (4047) Bauabtheilung Konitz i. Westpr.

Ich quittire hiermit über den Empfang der mir von Frau Sitarä gezahlten sechszig Mark. (3975) Wittwe Auguste Kraetzmann.

Sor Anlauf wird gewarnt! Jagdhund, blann, Brust u. drei Fußspitzen weiß, kurzhaarig, entlaufen. Rückgabe erbeten. (3990) v. Manbunge, Strasburg Wpr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Strepsch Band 80 I — Blatt 89 — auf den Namen des Gutsbesizers Carl Friedrich August von Gotschinski zu Strepsch eingetragene, zu Strepsch, Kreis Neustadt Wpr., belegene Grundstück

am 3. Februar 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden. (1108)

Das Grundstück ist mit 160,40 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 395,2988 Hektar zur Grundsteuer, mit 498 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — verkündet werden.

Neustadt Wpr., den 4. Dezember 1893. Königl. Amtsgericht.

Kleesaaten Widen, Pelschken und Lupinen (3823) kauft und bittet um bemessene Offerten Louis Lewy, Inowrazlaw.

Neubau der Jereuanstalt Dziokanka bei Gnesen. (3508)

Verdingung. Die Herstellung von 667 qm Parquetfußboden, 2864,5 qm Eichenstabsfußboden auf Blindboden und 3885,5 qm Eichenstabsfußboden in Asphalt mit Materiallieferung ist zu vergeben. Termin: Donnerstag, den 18. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, im Banamt auf dem Bauplatz.

Die Verdingungsansätze und die besonderen Bedingungen sind für 1,20 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen. Dziokanka bei Gnesen, den 3. Januar 1894. Der Landes-Bauinspektor. Braun.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 92500 Ziegelsteinen für Hochbauten frei Haltestelle Geyerswalde, Strecke Osterode-Hohenstein soll am 22. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Osterode Wpr. vergeben werden. Versiegelte Angebote und Proben mit Aufschrift „Lieferung von Ziegelsteinen“ sind bis dahin post- und befristfrei einzureichen. (3914)

Bedingungen sind gegen 0,50 Mark postfreie Zahlungen zu beziehen. Zuschlag binnen 14 Tagen. Osterode, den 4. Januar 1894. Der Abtheilungs-Bauinspektor. Hannemann.

Feine Butter kauft stets zu hohen Preisen gegen sofortige, Jahresabschluss erwünscht Paul Müller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Köpenicker-Str. 15.

„Cato“

(Oldenburger) gesunde Stuten gegen 17 Mark Gedgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. (2277)

Auktionen. Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich beim Besitzer Johann Dettklaf zu Guhringen (4008)

1 Hausen Futterrüben

1 Fach Stroh

1 Arbeitswagen

1 schwarzbunte Kuh

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg, 8. Januar 1894.

Bondrik, Gerichts-Vollzieher.

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, den 12. Januar cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich hier selbst Kallinderstraße 12a

1 Glasbild, 1 Kommode, 1 Wand-Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kanarienvogel mit Gebrauche zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. (4073)

Grandenz, d. 1. Januar 1894 Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 6. d. M., sind mir

4 Schafe

entlaufen; Füße und Köpfe schwarz-bunt. Wiederbringer erhält eine Belohnung. F. Bartel. (4093) Petersdorf b. Ostrowitt.

Verloren!

Auf der Straße Gallnau-Warzeln, Groß-Tromnau-Riesenburg ist ein Jagdmantel verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Schwalm'schen Buchhandlung in Riesenburg Wpr.

Geldverkehr.

12000 Mark in mehreren erstfälligen 6%igen landlichen Hypothekendarlehen, sind sofort zu cediren. Offerten werden bis 1. Februar 1894 durch die Expedition des „Grandenz“ erbeten.

Eine Hypothek von 17000 Mk. 5% baldigst zu cediren gesucht. Selbstdarleher erh. Näh. briefl. unt. Nr. 3806 durch die Expedition des „Grandenz“.

Ein Aufwartemädchen gesucht
Gartenst. 1.

Gerste
große und kleine, faust
Maß Scherf, Graudenz. (2843)

Baldparzellen
stärkere und mittlere Kiefern,
sowie gemischte Bestände sucht
zu kaufen. (2878)
L. Gasiorowski, Thorn.

Jeden Posten gesundes, trockenes
**Woggen-, Gersten- und
Haferstroh**

faust
N. Müller, (3897)
Wiesenwerder b. Sellnow Km.,
den 8. Januar 1894.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronis-
law Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln
ab Bahnstation und zahlt die höchsten
Preise. (3998)

Suche für mein Schank-Geschäft ein
noch gut erhaltenes (3999)

Epistorium
zu kaufen. Tempelin, Gastwirth,
Petersdorf pr. Dittowitt, Kr. Söbau.

Speichen (4003)
ca. 800 Schod. 24" und 26" lang, 2"
und 3" stark, habe preiswerth abzugeben.
L. Gasiorowski, Thorn.

Der diesjährige Ertrag v. ca. 50 Morg.

Zuckerrüben
ist zu verkaufen. Direkte Offert. erb.
S. Mehrlein, Graudenz.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn bei Gustav
Dallig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preis-
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-
schreiben.

Eine 9 Fuß breite, fast neue
**Original-Boelte-
Rübenhackmaschine**
direkt aus Oßersleben bezogen, ganz
komplett mit Rückengurten, preiswerth
zu verkaufen. (3997)
Linden bei Tiefensee Westpr.
A. Schffarth.

**Kolossaler Ulk für Herren!
Verlängerungs- u. Nasen-
mit Brille!**



Wenn man die
Nase aufgesetzt
hat, so kann man
durch Ausstoßen
und Einziehen der
Luft die Nase lang
und kurz machen,
welches
sehr drollig
aussieht und allge-
meine
Heiterkeit
erregt.

Schiel-Pincenez
wodurch man gut sehen kann; für jeden
Andern erscheinen die Augen so stark
schielend, dass er entsetzt zurückfahren
wird, bis er sich über die gelungene
Täuschung selbst auslacht.
Beide Gegenstände liefere ich gegen
Einsendung von 1,10 in Briefmarken
franco in Carton.
H. C. L. Schneider, Berlin,
Bernburgerstrasse 6.

100 Schod Dachrohr
verkauft
Dom. Storluz,
Poststation Selens, Bahnstat. Stolno.

**VI. Ulmer
Münsterbau-Lotterie.**
Ziehung 16. Januar
Haupttreffer:
M. 75000, M. 30000, M. 15000
Orig.-Loose à 3 Mark
Porte und Liste 30 Pfg. extra
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.,
Berlin W., Leipzigerstr. 103.

**Täglich frische Fische
sowie geräuch. Maränen**
verf. p. Nachn. A. Wels.
Fischbgl. u. Maränenräucherei,
Nikolaiken Dpr. (4022)

**Gute (4039)
Kocherbsen**
200 Centner, sind zu verkaufen in
Lindhof bei Lipnizka Wpr.

Johann Hoff'sches Malzertract-Gesundheitsbier
gegen Magen- und Leberleiden.

Da der Gebrauch Ihres Malzertract-Gesundheitsbieres bei dem
Magen- und Leberleiden meiner Frau von gutem Erfolge gewesen ist, so
erfuche ich um eine neue Sendung. 5605

Wackerbarth, evang. Pfarrer in Bebra.
Johann Hoff, f. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei Fritz Kyser. (5605)

Ski!! Schneeschuhe Ski!!

prima norwegische
empfehlen billiger wie jede Concurrenz
Wiederverkäufern hohen Rabatt
E. Flemming, Danzig
en gros Fahrräder und Sportartikel. en detail
Preisliste gratis und franko. (3307)

Ulmer Dombau-Lotterie
Ziehung bestimmt vom 16.-18. Januar 1894.
Hauptgewinne 75000, 30000 Mk. baar.
Originallosse 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pfg.
1/2 Antheil 1,50 Mk., 1/4 1 Mk., 10/15 15 Mk., 10/4 4 Mk.
Georg Joseph Berlin C.
Grünstr. 2.
Tel.-Adr. Dufatenmann.

Ich verende als Specialität meine Schlefische Gebirgs-Galbleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlefische Gebirgs-Keimelinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von
33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von
sämtlichen Zeugnissabridaten franco. Viele Anerkennungs-
schreiben. Ober-Glogau 1. Schl. J. Gruber.

Bekanntmachung.
Die Ziehung der Ulmer Geld-
Lotterie, Hauptgewinne 75000 Mk.,
30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen
3180 Geldgewinne mit 342000 Mk.
findet bestimmt am 16. Januar und
folgende Tage vor Notar u. Zeugen
in Ulm statt. Die Vergebung der Originallosse à 3 Mk., der Antheile
1/2 1,50 Mk., 10/15 15 Mk., 10/4 4 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft
**Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-
Straße 71**
das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegen-
nimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigelegt
werden. (2495)

Doppel-Malz-Gesundheits-Bier
Reconvalescenten, Kindern und Kranken ärztlich empfohlen.
Prima Topen-Bier
in Flaschen und Gebinden,
Prima Puziger Bier
Prima Weiß-Bier
empfehlen (3429)
Brauerei Alt-Schottland bei Danzig Nr. 68.
A. Fischer jr.

Künstl. Blumen
und Blätter für Kranzbinderei u. Puz,
auch Ausschläge billigt. Liste gratis.
(3163) Otto Boden, Zwickau i. E.
Einen Wintergarnschlitten
nebst Drehtonnen, Rindiche, Eis-
axten, Eisachsen sowie verschiedene
Gegenstände zur Fischerei verkauft billig
Frau Wwe. E. Voettker, Neudorf
per Dt. Eylan. (3995)

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
**Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.**
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Graudenz.
Bestandth: Fichtennadel-Extract, Zucker.
Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodb., Säuren, Mi-
gräne, Magenkr., Nabelsch., Reibschm.,
Verstopfung, Aufgetriebensein,
Stropheln u. Gegen Säureverhoden,
Sartileibig., machen viel Appetit.
Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben
i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.
Mixture et decocta ex: Rad. Rhei.
Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam.
Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb.
Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa.
Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Asthma
ist heilbar. Prospekt gratis. Chem.
Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.

Verkäuflich.
3 tolle Wagenpferde
welche auch gut geritten sind, sowie
einen leichten, bequemen (3491)
Spazierschlitten
Ein u. Zweispänner, verkauft preiswerth
E. Abramowski, Löbau Wpr.
In Angnitten bei Pr. Holland
sind 22 Stück schwarzbunte, gutgezüchtete
hochtragende Sterken
zum Verkauf. Der Administrator.
(3571) Kandler.


Sprungfähige, gut ge-
formte, schwarz-weiße
Holländer Bullen
von Herdbuchthieren abstammend, stehen
zum Verkauf in Annaberg bei Melno.

3 schwere fette Bullen
verkauft (3969)
Gramatowski, Gr. Komorok.


Ein fetter Bulle
steht zum Verkauf bei
J. Hollak, Wlisen
per Fürstenau Westpr. (3950)

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

Ein in einer sehr belebten größeren
Provinzialstadt mit Garnison und
Gymnasium, in bester Geschäftsgegend
belegenes

Leinen- & Wäsche-Geschäft
mit guter Kundsch., das einzige am
Orte, ist anderer Unternehmungen
wegen mit kompletter Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Das Geschäftsfotal
nebst Wohnung ist noch auf 2 Jahre
gemietet, kann auch weiter behalten
werden.
Uncourante Artikel sind nicht am
Lager, die Außenstände brauchen nicht
übernommen zu werden.
Melbungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4074 durch die Expedition
des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Günstiger Kauf.
Ein Gasthaus, in gutem Betriebe,
ist umständehalber bei kleiner Anzahl-
lung zu verkaufen. Off. werden unter
Nr. 3886 durch die Exp. d. Gefelligen erb.

Meine Gastwirthschaft
mit 2 Morg. Feldland u. Garten, in ein.
gr. Kirchdorf u. Chauffee, beste Lage d.
Orts, b. ich will, sof. billig z. verkauf.
Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 3726 d. d.
Exp. d. Gefelligen in Graudenz erbet.

Eine Gastwirthschaft
mit Colonialwaarenhandl. verbunden,
ist sof. and. Unternehm. halber zu ver-
pachten. Unteroffizierskasino u. Militär-
küche im Hause. Off. an W. Knuth,
Schneidemühl, Mittelstr. 7. (3662)

Umständehalber ist ein in gutem
Zustande befindliches (3998)

Ziegeleigrundstück
gute Gebäude, 327 Morgen groß,
mit vielen Wiesen und gutem Torf-
schicht, dicht an der Behausung, mit
lebendem und totem Inventar,
sofort sehr preiswerth zu verkaufen.
Näheres Auskunft ertheilt
E. Ullrich, Schönlank.

Eine Gastwirthschaft ist zu verpacht.
gute Gebäude, 22 Morgen groß,
mit viel Tüchel. Nichtporto erb. (4016)

Günstige Gelegenheit!
Mein in Lautenburg Wpr.
bel. Grundstück (f. massiv.
Haus u. Speicher), zu jed. m.
Geschäft, auch zum Hotel,
wogu es gegenwärtig dient,
bestgeeignet, beabsichtige ich,
Berch. halber, unter sehr
günstigen Bedingungen
zu verk. od. zu verpachten.
Frau Jenny Horwich,
Bromberg, Friedrichstr. 12.
Reflekt. erh. eventl. bei mir
od. b. Herrn Louis Horwich,
Lautenburg, jede erw. Aufsch.
Brieven Wpr. postlagernd. (4018)

Verkaufs-Offerte.
Kleinere landw. Maschinenfabrik
mit Dampftrieb, in einer Kreisstadt
Polens, an der Bahn, mit steter Kund-
schaft, ohne Konkurr., sehr erweiterungs-
fähig, große Wirthschaftsbetriebe in der
Umgebung, ist Familienverhältn. halb-
günstig zu verkaufen. Melbung. briefl.
mit Aufschrift Nr. 3885 durch die Ex-
peditio des Gefelligen erbeten.

2 herrsch. Hausgrundstücke
bei Thorn, auch zu jedem Geschäft
geeignet, sind bei einer Anzahlung von
8-10000 Mk. äußerst günstig zu ver-
kaufen. Melbungen brieflich unter Nr.
3297 durch die Exp. des Gefelligen erb.

Ein Heutengut von 5 Morgen Land
nebst neuem Wohn-
haus und Stall zu verkaufen. Offert.
unter P. Z. an die Geschäftsst. der
„Ostpreuss. Presse“, Bromberg. (4031)

Ein großes, schönes, durchweg massiv
gebautes (3728)
Grundstück
in einer groß. Provinzialstadt Kujiavien,
in welchem eine Compagnie Militär
einquartiert, Räume einer Schule, ein
Restaurations- u. Schankgeschäft, sowie
mehrere Familienwohnungen sich be-
finden, zu einem Fabriketablisement
(z. B. Spinnerei od. Tricotagenfabr.)
besonders geeignet, welches momentan
jährlich 7000 Mk. einbringt, ist wegen
Uebnahme eines Gutes unter sehr
günstigen Bedingungen bei einer Anzahl-
von 21000 Mk. sofort zu verkaufen.
Reflekt. wollen sich an den Agenten
S. Glinkiewicz, Znowrazlaw,
Kirchhofstr. 1, wenden.

**Sehr günstige Offerte für
Manufakturisten.**
In der verkehrreichen Stadt
Zilfit ist ein in lebhaftester bester
Lage befindliches, flott gehendes
Manufakturw.-Geschäft
sofort zu verkaufen. Das Lager
ist durchweg courant und wäre in
einer Höhe von 10-15000 Mark,
auch weniger, zu übernehmen.
Ladenmiete u. sonstige Unf.
gering. Zahlungsbedingung. bei
sicheren Käufern bequem. Reflekt.
bel. sich brieflich mit Aufschrift
Nr. 4077 an die Exp. des Gefell.
in Graudenz zu wenden.

Anderer Unternehmungen wegen
beabsichtige ich mein am Markt belegenes
Laubenhaus
welches sich zu jedem Geschäft eignet,
zu verkaufen. Schankconcession vor-
handen. (4070)
Hugo Witt, Marienburg Wpr.

Ein feineres Puzgeschäft
mit guter Kundsch., in einer Kreis-
stadt Westpreußens, ist per sofort unter
günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Melb. werden briefl. mit Aufsch. Nr.
4078 durch d. Exp. d. Gefelligen erb.

Zur gefl. Beachtung!
Eine Gastwirthschaft in einer Pro-
vinzialstadt mit 18 Morgen Land incl.
Wiesen, nachweislich gute Nahrungs-
stelle, u. dazu gehörig ein Haus, welches
jährlich 225 Mk. Miete bringt, ist Fa-
milienverhältnissen halber sofort preis-
werth mit 4500-5000 Mk. Anzahlung
durch den Güteragenten L. Löwen-
thal aus Breschstadt Westpr. zu
verkaufen. (4020)

Ein schönes Gut
von 900 Morg., unmittelbar am Bahn-
hof, soll freihändig mit ganz geringer
Anzahlung bedeut. unter landchaftl.
Lage verkauft werden. Ernte, Futter,
Inventar in angemeßener, letzteres
in vorzügl. Zustande. Nur Selbstkäufer
erfahren an Ort und Stelle unter Nr.
3805 Näheres d. die Exp. d. Gefellg.

Ein Gut
1150 Morgen, a 300, kann auf 17
cedirt werden durch M. K. Lubben B.
Große und kleine (3705)

Baldparzellen
mit schwachem und starkem Kiefern-
bestande, sowie auch ca. 1000 hoch-
stämmige Kiefern-Wahlbäume, sämt-
licher Holzbestand dicht an der Brahe
gelegen, daher leichte Flößerei, sind
sofort zu verkaufen. Melbungen werd.
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3763 d. d.
Exp. d. Gefelligen erbeten.

Wassermühlen-Pachtgesuch.
Ein Wassermühlen-Grundstück mit
etwas Land und ausreichender Wasser-
kraft in mahlreicher deutscher Gegend
(möglichst m. Gastwirthschaft verbund.)
wird von einem vermögenden Manne
auf einige Jahre zu pachten eventl.
später zu kaufen gesucht. Offert. unter
Nr. 3877 an die Exp. des Gefelligen.

Ein sehr gut gehendes **Restaurant**
m. Grundstück, in e. der Restaurant-
beacht. Distrikt, wird sof. krant-
heitshalber zu verkaufen gesucht. Preis
4800 Mk. bei 7- bis 10000 Mk. An-
zahlung. Sehr schöne Lage, 2 Min.
vom Bahnhof, Wasserleitung, Eisteller
u. f. w. Offerten unter F. K. sofort
Brieven Wpr. postlagernd. (4018)

Suche v. gleich oder 1. Februar 1894
ein erstes Restaurant
in Prov.-Stadt zu pachten. Off. unt.
S. F. 10 bahnpostlag. Königsberg i.
Pr. umgehend erbeten. (4080)

Ein gut gehendes
Restaurant oder Gastwirthschaft
wird von sofort zu kaufen oder pachten
gesucht. Melbungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 4021 durch die Ex-
peditio des Gefelligen in Graudenz
erbeten.

Für Gastwirthe! Eine Restaurat. od.
Gastwirthsch. suche.
zu pacht. Off. unt. F. K. 2 postl. Tüchel.
Widchpacht gesucht.
Es wird in Westpr. eine Widchpacht
gesucht. Melb. briefl. unt. Nr. 3617
durch die Exp. des Gefelligen erbeten.